

TreuePost

Das Magazin der Sparkasse Wuppertal | 01_2021

*Diesmal mit
„Entdecke
Deine Stadt“
Reiseführer*

Wuppertal entdecken

Tourist in der eigenen Stadt
Wuppertal ist eine Reise wert

Neue Zeiten
Über die Pandemie, Veränderungen und
Kunstaussstellungen „zu Hause“



In dieser TreuePost

No. **01_2021**

Auf dem Titel:
Paddeln unter dem Sonnborner Kreuz – hier tut sich ein Kleinod auf.

Unsere besten Tipps für Wuppertal-Entdecker

Seite 12

In dieser TreuePost lesen Sie

unter anderem erstaunlich viel über unsere schöne Stadt, alpines Glück, alte Bahntrassen und Straßenbahnen, Bänder und Schnürsenkel, Blumen, Muckis, Seifenblasen, einen kaffeeröstenden Sparkassen-Mitarbeiter und vieles mehr

...

- 03 Editorial**
- 04 Als Tourist in Wuppertal**
Fünf Menschen, fünf verschiedene Blickwinkel
- 10 Tapetenwechsel**
Urlaub in der eigenen Stadt
- 12 Made in Wuppertal**
Alles, um sich mit Wuppertal zu verbinden
- 14 Die Sparkasse im Überblick**
- 16 Im Gespräch: Sophie Blasberg und Gunther Wölfges**
- 20 Wir fahren mit der Bimmelbahn**
die Bergischen Museumsbahnen
- 22 Entdecke Deine Stadt**
Ein Reiseführer
- 40 Alpines Glück in Oberbarmen**
Der neue Klettergarten am Höfen
- 42 Heiße Tipps der Sparkasse**
- 44 Herr und Frau Sparkasse testen:**
Die Kaffeerösterei im Troxler-Haus
- 46 Unsere Cashback-Partner stellen sich vor:**
Umzüge Breer
Bricoflor
Ika Busch – Ramona Textilbetrieb
Palim Palim
Blumen Haase
Sportforum
- 52 Von Hüfthaltern und Schnürsenkeln**
Das Bandwebermuseum
- 54 Alle Cashback-Partner im Überblick**

„Wo geht's denn in den Urlaub hin?“

„Na, nach Wuppertal.“

Das ist gar nicht so eine schlechte Idee, finden wir.

Wir haben uns mal für Sie umgehört...

ab Seite 5



Seite 44



Verändernde Zeiten

Gunther Wölfges und Sophie Blasberg unterhalten sich über die Pandemie, eine neue Veränderungsbereitschaft und über Kunstaussstellungen „zu Hause“.

ab Seite 17

IMPRESSUM

Herausgeber

Stadtsparkasse Wuppertal
Anstalt des öffentlichen Rechts
Islandufer 15
42103 Wuppertal

Vertreten durch Vorsitzende(n) des Vorstandes
Gunther Wölfges

Verantwortlicher Redakteur Florian Baumhove
(V. i. S. § 8 Abs. 2 LPresseG NRW)

Anschrift s. Firmensitz

Druck Ley + Wiegandt, Wuppertal

Bilder und Texte s. Nachweise in der TreuePost

Konzept+Gestaltung Stadtsparkasse Wuppertal

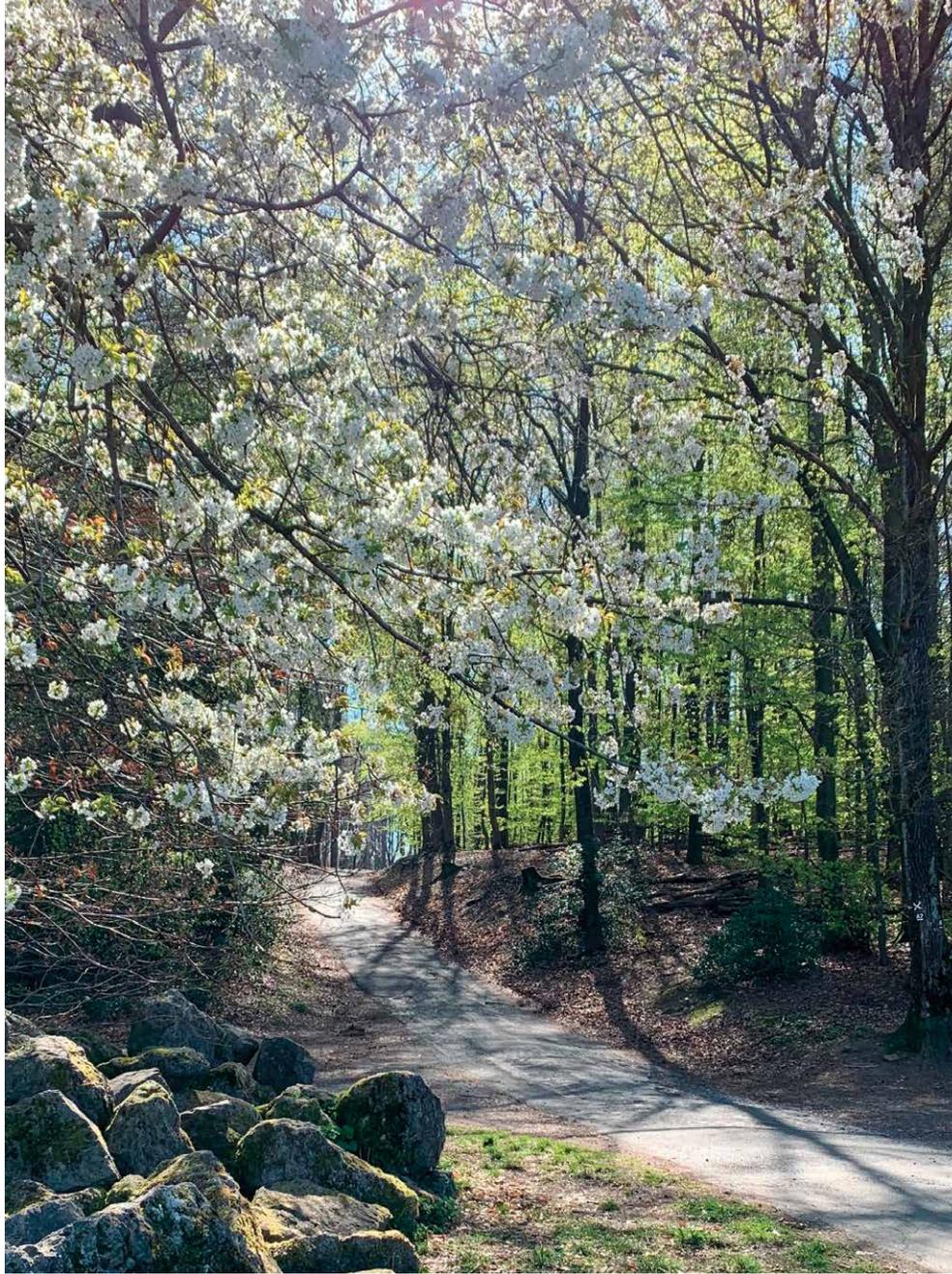
Auflage 25.000

Redaktionsschluss: 15. April 2021

Trotz sorgfältiger Recherche kann die Redaktion keine Gewähr für die in den Beiträgen genannten Termine und Konditionen übernehmen.



Diese TreuePost ist auf FSC®-zertifiziertem Papier gedruckt. Das FSC®-Label auf diesem Produkt sichert einen verantwortungsvollen Umgang mit den weltweiten Wäldern.



Für Gunther Wölfges, den Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Wuppertal, ist das Frühjahr, wenn die Natur und alle Lebensgeister erwachen, die schönste Zeit, um die Umgebung zu entdecken.

Eine Liebeserklärung an unsere Stadt

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der gebürtige Wuppertaler und Regisseur Tom Tykwer hat einmal gesagt: „Wuppertal ist für mich ein Ort voller Geheimnisse und faszinierender, unerforschter Zonen.“ Er schätze zudem die Vielfalt der verschiedenen Stadtteile und die Spuren der Vergangenheit.

Während wir im Urlaub immer viel in der verfügbaren Zeit sehen wollen, schieben wir einen Besuch der Sehenswürdigkeiten der eigenen Stadt gerne auf die lange Bank. Hand aufs Herz, wie viele der Se-

henswürdigkeiten haben Sie schon mal besucht? Dabei sind diese keineswegs nur für Touristen sehenswert.

Diese Ausgabe ist unsere persönliche Liebeserklärung an Wuppertal. Gemeinsam mit Ihnen machen wir uns auf eine spannende und abwechslungsreiche Reise durch diese Stadt. Wir laden Sie ein, das Bekannte mit neuen Augen zu sehen.

Das vergangene Jahr hat uns mehr denn je gezeigt, wie wichtig eine Heimat und ein Zuhause sind. Und es hat uns auch daran erinnert, dass man, um schöne Orte

zu finden, nicht weit reisen muss. Es gibt sie hier bei uns, vor der eigenen Haustür.

Es gibt ein schönes Sprichwort, welches Sie sicherlich kennen. Es lautet: „zu Hause ist es am schönsten!“ In diesem Sinne: Willkommen in Wuppertal und eine gute Reise!

Ihr Gunther Wölfges



Urlaub in der eigenen Stadt zu machen, kann ein ganz neues Lebensgefühl sein. Es gibt viel zu entdecken.

Als Tourist in Wuppertal



Fünf Menschen, fünf verschiedene Blickwinkel. Doch in einem Punkt sind sich alle einig: Wuppertal ist zum Verlieben.

Eine Stadt hat ihre eigene Geschichte, ihre eigene Sprache und ihre Geheimnisse. Eine Stadt hat ein ganz eigenes Wesen. Im Laufe der Zeit ist es gewachsen und gereift. Wohl jeder von uns kennt dieses besondere Gefühl, diese Magie, wenn er mit offenen und neugierigen Augen durch eine fremde Stadt läuft. Da sind kleine Gassen, die eine Geschichte erzählen. Da ist eine fast verwitterte Statue, die einen ganz besonderen Zauber verströmt. Doch es gibt sie auch in der eigenen Stadt: diese Gassen, diese Gebäude, diese Geschichten. Oft verlieren wir in der Hektik des Alltags den Blick für sie, wenn wir an ihnen vorbeigehen.

Die vergangene Zeit hat uns gezeigt, dass es sich lohnt innezuhalten. Kraft im eige-

nen Zuhause, der eigenen Stadt zu tanken und sich neu einzulassen.

Tourist in der eigenen Stadt: Wir laden Sie ein, mit einem Marketingexperten, zwei Stadtführern, einer Bloggerin und einem Stadtforscher Wuppertal neu zu entdecken und die Stadt mit ihren Augen wahrzunehmen. Wer weiß, vielleicht sehen Sie danach altbekannte Plätze mit ganz neuen Augen?

Martin Bang verliebt sich jeden Tag neu in Wuppertal.

Wenn Martin Bang (Foto oben) das Wort „Wuppertal“ hört, erhellt sich sein Gesicht. Die erste Assoziation: „Heimat“. Für den Stadtmarketing-Chef hat dieser Begriff



– insbesondere durch das vergangene Jahr – eine tiefere Bedeutung gewonnen. „Heimat hat einen neuen Klang bekommen. Die Menschen wollen sich für ihre Heimat engagieren, sie verändern“, sagt er und fügt hinzu: „Doch nur wer Inhalte kennt, kann auch Veränderung bewirken.“ Bang, der sich als Vollblut-Wuppertaler bezeichnet, kennt „seine“ Stadt nicht nur vom Schreibtisch, sondern auch aus eigener und gelebter Erfahrung.

„Ich habe in ganz Wuppertal gelebt. Ich kenne die Stadt wirklich durchs Wohnen“, erzählt er schmunzelnd.

„Geheimtipps gibt es unzählige, man muss nur selbst zum Entdecker werden und sich fernab der bekannten Routen auf seine eigene Reise machen.“

„Es geht darum, die Perspektive zu wechseln“, betont Martin Bang, der am Uellendahl aufgewachsen und am Arrenberg groß geworden ist. Eben diesen Perspektivwechsel schätzt er an der Stadt mit ihren Tal- und Höhenlagen, die für ihn eine „unheimliche Erzählgeschichte hat“. Bang schwärmt gerne von seinem

Wuppertal. „Der Mirker Hain ist ein ganz unterschätztes Wald- und Erholungsgebiet mit fantastischen Schluchten. Oder wir haben den Wuppertaler Rundweg, einen Wanderweg wie aus dem Bilderbuch. Nicht zu vergessen die K-Wege, unsere Kleingarten-Wege. Erst kürzlich habe ich einen wundervollen Blick auf die Friedhofskirche genossen.“ Und bei einer Sache ist er sich sicher: Wuppertal wird für den Betrachter immer überraschend bleiben, er muss nur bereit sein, stetig neue Perspektiven einzunehmen.

Die Wuppertaler "Greeter" sind freie Stadtführer. Was sie vereint: die Liebe zu Wuppertal.

Christian Stöckmann (Foto oben links) und Gudrun Beumann stehen im Wuppertaler Hauptbahnhof vor dem Klavier. Es ist ihr Treffpunkt. Ihr Treffpunkt für Touren der ganz besonderen Art. Stöckmann und Beumann gehören zu den Wuppertaler Greeter. Was sie vereint: die Liebe zu ihrer Stadt. Was sie verbindet: höchst individuelle Touren, die bis zu fünf Stunden andauern können und gerne bei einem Kaffee und einem Stück Kuchen ausklingen.

„Wir Greeter sind Freiwillige, die Besuchern aus aller Welt unsere Stadt zeigen“, erklärt Stöckmann und fügt hinzu: „Wir sind aber keine professionellen Touristenführer.“ Gudrun Beumann nickt: „Die Gäste können bei einem ‚Greet‘ also eher persönliche Geschichten erwarten als Daten und Jahreszahlen.“

Dann mal los. Stöckmanns Steckenpferd ist die Elberfelder Ecke. Egal, wie das Wetter ist – entspannt schreitet er voran, stets seine Sehenswürdigkeiten im Blick. Heute geht es zu seinem besonderen Liebling: der Stadthalle. Sie hat es ihm, neben dem Toelleturm auf den Südhöhen in Barmen, besonders angetan. Vor der Historischen Stadthalle bleiben die zwei Greeter stehen. Es schwingt ein wenig Stolz in der Stimme mit, als Christian Stöckmann mit einer ausladenden Handbewegung verrät: „Mozart hat in der Stadthalle schon die Orgel gespielt.“ Kurze dramaturgische Pause. „Das sind Dinge, die selbst die Wuppertaler nicht wissen.“ Die Greeter nicken beide wieder. Es sind genau solche Anekdoten, die diese kostenfreien Stadtführungen für Wuppertaler und Touristen gleichermaßen interessant machen.



Siebzehn Greeter sind mittlerweile im Wuppertaler Team. Wie kommt man dazu? Die Antwort kommt sofort. „Weil ich meine Stadt liebe. Meine Kollegen haben behauptet, wie hässlich sie ist. Ich behaupte und zeige das Gegenteil“, sagt Gudrun Beumann. Sie freut sich, genau wie Stöckmann, auf die Zeit, in der die Touren wieder möglich sind.

„Komm als Gast, geh als Freund!“

Dass das wunderbar funktioniert, haben die Greeter seit ihrer Gründung im Frühjahr 2019 mehr als bewiesen. Die meisten Anfragen von Wuppertalern und Gästen bekommen die Greeter übrigens zum Luisenviertel, zur Nordbahntrasse, zum Skulpturenpark und zum Brüller Viertel.

Auch sie wandert durch Wuppertal und entdeckt dabei am liebsten neue Schätzchen: die Bloggerin und Künstlerin Susan Pfeiffer. (Foto oben rechts). Was ihr gut gefällt, in ihren Augen „eine besondere Perspektive und Aussicht hat“, kommt direkt vor ihre Linse und wird in ihrem Blog „Wuppertal und ich“ verewigt. Hier finden sich neben „Hotspots für Touristen“ auch interessan-

te Fakten über „Wuppertal, die Filmstadt“, „Berühmtheiten“ und „Historisches“ von Pfeiffers Vorfahren.

Bei der Spurensuche anhand ihres Stammbaums stellte die Radevormwalderin, die mit 18 Jahren nach Wuppertal zog, nämlich fest: „Meine Vorfahren hatten auf dem Ölberg an der Hedwigstraße 24 einen schönen Tante-Emma-Laden. So kam die Idee, auf meinem Blog Bilder von damals und heute zu zeigen.“

„Susan Pfeiffer beschreibt sich gerne als „Touristin, die durch die Stadt läuft, und dabei versucht, unvoreingenommen auf das bereits Bekannte zu blicken.“

„Nehmen wir in Oberbarmen den Berliner Platz, den ich spannend finde. Wenn ich mich von der Geschichte löse, die ich kenne, dann habe ich eine andere Wahrnehmung“, erklärt Pfeiffer ihre Herangehensweise.

Für die Bloggerin hat Wuppertal etwas von einem „Klein-Berlin“: Es ist stets im Wandel, stets wechselhaft. „Es herrscht eine Aufbruchsstimmung hier, und es gibt vie-

le Bürgerinnen und Bürger, die etwas auf die Beine stellen und bewirken.“ Auf die Beine stellen: ein gutes Stichwort für die eigenen Projekte. Ihre Wuppertal-Liebe verewigte sie in ihrem Kinderbuch „Chilli und Jens: Abenteuer in Wuppertal“. Der neuste Coup: eine eigene Papeterie mit den beiden Protagonisten Hase Chilli und Igel Jens. Süßer kann die Liebe zur eigenen Stadt wohl kaum werden. Wobei, man weiß ja nie ...

„Wuppertal ist eine schwierige Stadt. Da gibt es kühne, visionäre Projekte, spannende Industriegeschichte, und hier ist die Wiege des Tanzes. Doch da gibt es auch die Stadt in der Krise mit dem Niedergang der Textilindustrie oder auch des Fußballs.“

Und doch sind es gerade diese Widersprüche, die Michael Okroy so an seiner Stadt schätzt. Er steht vor dem alten Landgerichtsgebäude und lässt langsam seinen Blick schweifen. So oft hat er hier gestanden, doch langweilig oder gar monoton wird es nie. Im Gegenteil. Die Geschichten, die das Bauwerk erzählt, packen ihn immer wieder neu – wie seine Architektur.



Fotografie: iStock, Jens Grossmann Text: Nadine Diab

„Jede Stadt hat ihre eigenen Geschichten, man muss nur genau zuhören und hinschauen, um sie zu entdecken. Und Wuppertal lädt jeden Tag aufs Neue dazu ein.“

„Einen Tiefenblick“ nennt das der Literaturwissenschaftler und Stadtforscher. 1854 wurde das Landgericht, das zwischen den Stadtteilen Elberfeld und Barmen liegt, eingeweiht. Michael Okroy (Bild oben) recherchierte seine eindrucksvolle Geschichte und machte daraus eine kleine Publikation über „Justizgeschichte als Zeitgeschichte“. „Es ist ein Ort des individuellen Reizes, aber auch der Zeitgeschichte“, erklärt Okroy. „Der Ort reizt mich ästhetisch, aber auch als politischer Schauplatz“, sagt er. Wie ein „Brennspiegel“ bündelt er Rechtsgeschichte als Zeitgeschichte: von der Kaiserzeit über die Weimarer Republik und die NS-Zeit bis in die Bundesrepublik.

„Wie setzt man sich an einem Ort des Unrechts, wie setzt man sich nach 1945 damit auseinander?“, fragt sich Okroy, nicht nur in seiner Publikation, sondern auch bei seinen Stadtführungen. Gerne bezeichnet er das Landgericht als „Lernort für die Stadtgesellschaft“.

Ähnliche Komplexität und Brisanz hat für den Forscher das Polizeipräsidium – ein Haus mit vielen Gesichtern und Geschichten. Ein Haus, das den Wandel von der

Diktatur zur Demokratie durchlief. „Bis heute gibt es im Gebäude noch historische Wandmalereien aus der NS-Zeit“, berichtet Michael Okroy. Das Landgericht, das Polizeipräsidium: nur zwei faszinierende Beispiele in einer Stadt, die für den Forscher zwischen Vision und Krise schwankt.

Wenn er sich für ein Lieblingsgebäude entscheiden müsste, so wäre es wohl die „kühn konstruierte“ Schwimmoper (Foto rechts), dicht gefolgt vom ehemaligen Glanzstoff-Hochhaus am Kasino-Kreisel. Daran schätzt er die nüchterne Eleganz und Strenge. „Wenn ich davor stehe und hochschaue, bin ich immer wieder aufs Neue fasziniert“, schwärmt er und lächelt.



Tapetenwechsel – Urlaub in der eigenen Stadt



Fotografie: iStock, Jens Grossmann | Text: Nadine Diab

Einchecken, Kopf aus und Füße hoch. Kennen Sie schon unsere Hotelpartner? Dann machen Sie doch einfach mal Urlaub in der eigenen Stadt.

Wer hier gewohnt hat, der möchte gar nicht mehr weg. Inmitten einer male- rischen Parklandschaft liegt die histo- rische Park Villa, ein 4-Sterne-Superior-Hotel. In diesem ganz besonderen Kleinod steckt die Liebe in jedem Detail. Und Liebe ist ein gutes Stichwort: Denn Hotelier Helmut Wilzbach verliebte sich in die damalige Villa Braus und entschied mit seiner Frau Juane und Tochter Ma- ren, im Stadtteil Ronsdorf ein Hotel mit ganz besonderem Flair zu erschaffen. So entstand mit viel Liebe und noch mehr Leidenschaft das Hotel Park Villa, eine Prachtvilla mit 13 individuell eingerich- teten Zimmern und Suiten, Gäste-Bistro und Wellness-Bereich. 2014 erweite- re die Familie ihr Haus um das Design House mit weiteren 17 auf insgesamt 30 Zimmer und Suiten sowie einen exklusiven Seminar- und Tagungsbereich.

Ihr Beruf ist für die Familie Wilzbach nicht nur ihr Beruf, er ist ihre Berufung. In ihrem Hotel bieten sie den Gästen ein unver- gleichliches Zuhause und außergewöhnliche Arrangements. Alt und Neu, Idylle und Abwechslung: „Wir haben Wochenend- programme mit dem Fokus auf Kultur und Wellness. Auf Wunsch gibt es einen Shut- tle-Service, und um das Paket abzurunden abends ein schönes Essen“, sagt Helmut Wilzbach.

Der Name verrät, wo es liegt: Das City Partner Hotel Central liegt, Sie ahnen es, zentral in Elberfeld, rund 200 Meter vom Hauptbahnhof entfernt. Inhaber Paul Schrörs kümmert sich seit 2010 um 56 Zimmer, zu denen eine Suite, zwei Juni- orsuiten und ein Familienzimmer zählen. „Wir sind ein familiär geführtes Haus. Hier fühlen sich die Gäste geborgen. Be-

sonders geschätzt wird unser sehr gutes Frühstück“, verrät der Inhaber. Weitere Angebote runden den Service ab: Wer Kaffee, Tee oder Kakao an der Rezeption trinken möchte, ist dazu eingeladen. Ein weiteres Highlight: Jeder Gast bekommt pro Tag ein VRR-Freifahrt-Ticket. Wenn das kein Grund zum Einchecken ist ...

Kunst trifft auf Gastro: Das Atelier-Hotel Nüller Hof im Stadtteil Katernberg nennt sich Erlebnisastronomie. „Es liegt an der Gestaltung. Das Künstlerische steht bei uns im Vordergrund. Jedes Zimmer ist einzigartig und mit Werken eines Künst- lers dekoriert“, sagt Mitarbeiterin Marina Gebel. Man habe versucht, das Alte mit dem Neuen zu verbinden und bergische Gastlichkeit in ein neues Gewand zu klei- den; die Geschichte des Hauses geht zu- rück ins 18. Jahrhundert.



In der Heimatstadt im Hotel schlafen, wie zum Beispiel im Bild oben im Vier-Sterne-Superior-Hotel Park Villa oder im Central Hotel (Foto links) mitten in der Stadt? Oder ganz individuell im Nüller Hof gleich an der Nordbahntrasse (Fotos rechts)? Das klingt zunächst ungewöhnlich, bietet aber eine neue und spannende Perspektive auf Altbekanntes.

Heute verfügt der Nüller Hof über 24 Zimmer und eine Suite auf zwei Etagen. Besondere Arrangements wie „Wuppertal entdecken“ oder „Zoobesuch mit Familie“ runden das Angebot ab.

Weitere Häuser, wie zum Beispiel das Hotel Horather Schanze, warten darauf, von Ihnen in der TreueWelt entdeckt zu werden.

Mehr Infos unter:
treuewelt.sparkasse-wuppertal.de



Koffeinhaltiges

Seit geraumer Zeit scheint sich in Wuppertal die Kunst des Kaffeeröstens zu etablieren (siehe dazu auch unseren Artikel auf Seite 44/45). Die GEPA und die Troxler Werkstätten haben in einem Gemeinschaftsprojekt eine ganze Kaffeelinie entwickelt, die an Wuppertaler Originale, wie Mina Knallenfalls, Husch Husch, Zuckerfritz, Friedrich Engels, erinnern. Natürlich gibt es auch einen Schwebebahn- und sogar einen Nachbarstadtkaffee. Auf jeder Packung findet sich neben einer Zeichnung, die im Atelier der Troxler Werkstätten entstanden ist, auch eine kleine Geschichte über das Wuppertaler Original. Die köstlichen Kaffeesorten für Filter und Espresso stammen aus biologischem Anbau, sind fair gehandelt und werden im schonenden Trommelröstverfahren in der hauseigenen Rösterei im Troxler-Haus veredelt. Erhältlich unter: shop.troxler-werkstaetten.de



Unsere besten Tipps für Wuppertal-Entdecker



Verbindendes

Wuppertal-Fans steigen beim Anblick dieses schönen Vespersets im „Love Wuppertal Design“, bestehend aus einem Buchenholzbrettchen mit Wuppertal-Skyline, einem Original Solinger Buckelmesser und einer karierten Serviette, garantiert die Tränen in die Augen. Denn egal, wo man sich gerade auf der Welt befindet, es erinnert an Heimat. Und wer sein Brot auf einer Wanderung, beim Camping oder am heimischen Küchentisch damit schmiert, dem wird es schnell zum besten Begleiter. Aus Erfahrung haben wir noch einen Tipp aus unserer Redaktion: Es wird passieren, dass andere das Vesper-Set auch haben wollen. Daher lohnt es sich, gleich mehrere zu bestellen.

Das Vesper-Set gibt es für 27,90 Euro als Limited-Edition in der TreueWelt: treuewelt.sparkasse-wuppertal.de

Leckerli

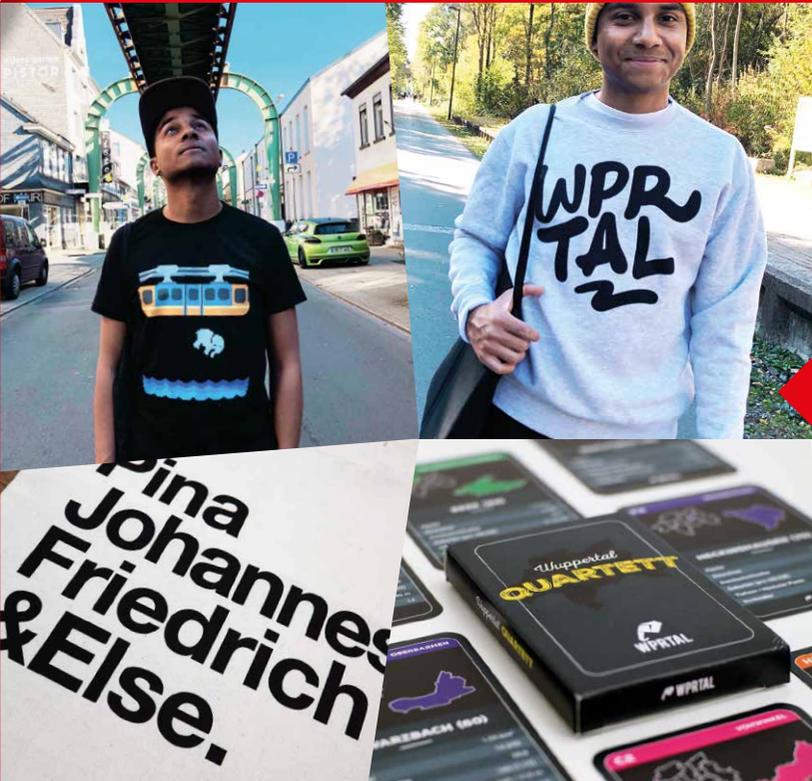
Wir wissen alle, wie die Schwebebahn aussieht, doch wie schmeckt sie? Damit nun keiner auf die Idee kommt, an der Schwebebahn zu knabbern, gibt es die leckeren Schwebis von Haribo, die im Auftrag der akzenta Lebensmittelmärkte Wuppertal die essbare Schwebebahn entwickelt haben. Diese schmecken so gar nicht nach Metall, sondern lecker nach dem typischen Haribogeschmack aus Apfel, Kiwi, Orange, Zitrone, Mango, Passionsfrucht, Holunderbeere, schwarzer Johannisbeere, Aronia und Traube. Und am allerbesten schmecken die Schwebis natürlich in der Schwebebahn. Das macht alle Wuppertaler froh und die anderen ebenso.

Erhältlich für 1 Euro pro Tüte in den Akzenta Lebensmittelmärkten und unter: wuppertalshop.de



Bewegendes

Was gibt es Schöneres, als sich aufs Rad zu schwingen und die Umgebung zu erkunden? Dank der vielen ausgebauten Radwege, die über alte Bahntrassen mit geringer Steigung, über verkehrsarme kleinere Straßen, Wirtschafts- und Waldwege, entlang von Feldern, Streuobstwiesen, Talsperren, durch Wälder und malerische Bachtäler führen, ist das auch in Wuppertal und Umgebung bequem zu schaffen. Der praktische Radausflugführer des adfc hält elf familienfreundliche Tagestouren zwischen 15 und 70 km mit Tourenübersichten und Sehenswürdigkeiten bis hin zu Tipps, wo es die besten Waffeln gibt, bereit. Für diejenigen, die reines Bahntrassenradeln suchen: In den Karten sind alle Trassenabschnitte extra gekennzeichnet. Den Radausflugführer Bergische Bahntrassen gibt es für 14,95 Euro über wuppertalshop.de



Lokalpatriotisches

Für alle, die sich auch optisch mit Wuppertal verbinden wollen, gibt es einen tollen Shop namens „WUPPERTAL“. Hier bekommt man einfach alles, was das Wuppertal-Herz begehrt: Neben den klassischen Must-haves, wie Wuppertal-Shirts und -Hoodies, Mützen und Caps, gibt's Tal-Latschen, Schwebebahnsprung-Socken und -Schlüsselanhänger und sogar ein Wuppertal-Quartett. Mit Fragen wie „Wie viele Denkmäler gibt es in der Nordstadt?“ oder „Kennst Du den Altersdurchschnitt der Anwohner am Eckbusch?“ rätselt man sich durch die 32 Quartiere Wuppertals und hat nach drei Runden einiges an Insider-Wissen erspielt. Spätestens dann braucht man ein cooles „Home is, where your Hardt is“-Shirt oder die „Pina, Johannes, Friedrich & Else“-Tasche.

Übrigens: Sparkassen-Kund*innen erhalten 4 % Cash-back auf ihren Einkauf. Alles zu finden unter: wprtal.de

Geführtes

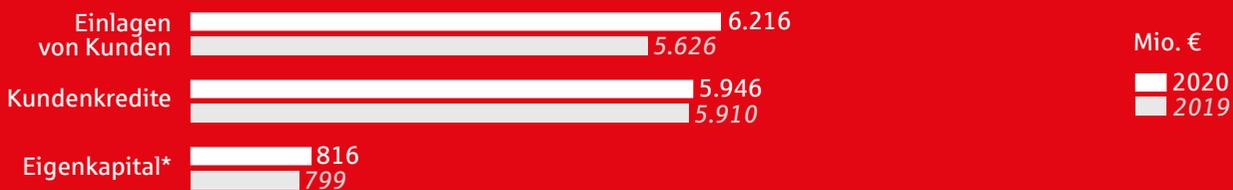
Wuppertal ist an vielen Stellen wunderschön und überraschend. Wer sich aufmacht, auf eigene Faust oder mit einem Stadtführer, der entdeckt viel mehr, als man sich vielleicht vorstellen kann. Gut, dass die Stadt Wuppertal dafür ein paar tolle Angebote in Form von Broschüren bereithält. Das ganze Spektrum an Führungen durch Parks, Bunker, Tunnel, Kneipen, Stadtteile, Kirchen, zu Kaffeeröstereien und kuriosen Orten, vorbei an Denkmälern und geschichtsträchtigen Orten, mit und ohne Schwebebahn, im Doppeldeckerbus, mit dem Segway oder per pedes gibt es unter:

wuppertal.de/tourismus-freizeit/wuppertal_erleben



Die Sparkasse Wuppertal im Überblick

Bilanzsumme **8.042** Mio. €
7.270 in 2018



*aufsichtsrechtliche Eigenmittel im Sinne der CRR

55
Standorte
in Wuppertal
58 in 2019



davon Filial-Standorte: 34 | 34 in 2019
SB-Standorte: 8 | 9 in 2019
Geldautomaten-Standorte: 13 | 15 in 2019

1154
Mitarbeiter
1190 in 2019



Mitarbeitende

98 davon
Auszubildende
97 in 2019

Anzahl der Kunden **293 369**
295 716 in 2019

272 247 Privatkunden
274 711 in 2019



21 122 Firmenkunden
21 005 in 2019



873 420
1 144 461 in 2019

persönliche Kundenkontakte
in den Filialen



356 796
348 910 in 2019

Kundenkontakte über Sdirekt-Beraterteam

davon

Internet-Beraterchat + WhatsApp: 15 864 | 12 619 in 2019

Anrufe Sdirekt-Beraterteam: 332 363 | 324 984 in 2019

E-Mails an Sdirekt-Beraterteam: 8 569 | 11 307 in 2019



9564 852
11 758 536 in 2019

Nutzung von SB-Geräten an den Standorten

davon

Transaktionen an 91 Geldautomaten: 6 920 327 | 8 377 526 in 2019

Kontoauszüge: 2 609 730 | 3 336 507 in 2019

Münzeinzahler: 34 795 | 44 503 in 2019



65 276 572
63 437 404 in 2019

Nutzung digitaler Leistungen

davon

Online-Banking-Aufrufe: 28 481 408 | 27 284 770 in 2019

Sparkassen-App Online-Banking: 11 702 496 | 9 614 768 in 2019

Online Service-Aufträge: 20 732 | 21 149 in 2019

Zugriffe Website: 25 071 936 | 26 516 717 in 2019



Anzahl direkt unterstützter Projekte



714

961 in 2019

Anzahl der über gut-fuer-wuppertal.de vorgestellten Projekte: 540 | 317 in 2019

TreueWelt

Ø **23,66 €** Ø 43,46 € in 2019

haben teilnehmende Kunden
2020 mit der TreueWelt und
Cashback gespart



99 846

Cashback-Nutzer
92 928 in 2019

4.142.594

Cashback-Umsätze (in €)
4.669.396 in 2019

118.756

Ausgezahlte Cashbacks (in €)
141.992 in 2019

4 745

Anzahl gekaufter Tickets & Gutscheine
15 238 in 2019

133
77

Regionale Cashback-Partner
137 in 2019

Partner Kultur, Sport & Freizeit
82 in 2019

mit **100**³⁶³
in 2019
Veranstaltungen



Beeindruckender Zusammenhalt und Ideen



Fotografie: Daniel Schmitt, Sparkasse Wuppertal Text: Sophie Blasberg

Vorstandsvorsitzender Gunther Wölfges im Gespräch mit Sophie Blasberg über seine Erfahrungen mit der Pandemie, eine neue Veränderungsbereitschaft und Kunstausstellungen „zu Hause“.

Herr Wölfges, COVID-19 begleitet uns inzwischen seit über einem Jahr. Wann haben Sie realisiert, wie weitreichend und langfristig das Virus unser Leben verändern würde?

Für mich gab es nicht den einen Zeitpunkt, sondern eher einige Stufen, in denen mir das Ausmaß langsam bewusst wurde. Das erste sehr deutliche Zeichen war für mich, dass ich eine geplante Geschäftsreise nach Mosambik nicht antreten konnte. Wir haben mit der Sparkassen-Gruppe dort ein Kooperationsprojekt, doch kurz vor meiner Abreise machte Mosambik seine Grenzen dicht, und das ist für uns in der heutigen Zeit mit fast unbeschränkter Reisefreiheit natürlich schon ein absolutes Ausnahmeereignis. Kurz darauf häuften sich dann die

Ereignisse: Es kamen Ischgl und Gangelt sowie Mitte März letzten Jahres der Lockdown, nicht zu vergessen die schlimmen, unvorstellbaren Bilder aus Brasilien und Italien. Da war mir klar, dass uns dieses Virus so schnell nicht wieder verlassen würde. Für mich ist das – wie für viele Menschen – die außergewöhnlichste Situation meines Lebens, so etwas habe ich in 62 Jahren noch nicht erlebt.

Sie sind als Sparkasse ja in mehrfacher Hinsicht durch die Krise getroffen: Einerseits beraten und begleiten Sie viele Menschen, die durch die Krise betroffen sind, und versuchen diese zu unterstützen. Andererseits sind Sie aber ja auch selbst ein Unternehmen mit Corona-bedingten Herausforderungen wie notwendigen Hygie-

nekonzepten für den Kundenverkehr oder der Schaffung von Infrastruktur für das Homeoffice. Wie war und ist Ihre Strategie für das Krisenmanagement, wie setzen Sie Schwerpunkte?

Es klingt vielleicht seltsam, aber wir mussten alles gleichzeitig leisten. Das begann mit der Frage, wo wir genug Masken und Desinfektionsmittel herbekommen sollen, um alle Mitarbeitenden schützen zu können, ging mit der Frage weiter, wie wir die Filialen weiter öffnen können, und führt schließlich zu der Herausforderung, wie wir die Vielzahl an Unterstützungsanfragen unserer Kunden gleichzeitig bewältigen können. Wir haben einen Sicherheitskrisenstab eingerichtet, in dem alle wesentlichen Funktionen des Unternehmens



Um mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu kommunizieren, wurde in der Sparkasse kurzerhand ein eigenes Studio geschaffen, in dem Videobotschaften aufgenommen werden.

vertreten sind, um regelmäßig die sich uns stellenden Herausforderungen zu besprechen und geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Als größte Stärke in dieser Zeit hat sich die Flexibilität, sich immer wieder auf neue Gegebenheiten einzustellen, herausgestellt.

Das ist uns gut gelungen, vor allem aufgrund des großartigen Einsatzes unserer Mitarbeitenden, den ich hier hervorheben möchte. Wir haben einen Zusammenhalt und einen Willen erlebt, diese Situation zu bewältigen, die mich wirklich beeindruckt haben. Dadurch waren Veränderungen, für die wir sonst wahrscheinlich Monate gebraucht hätten, in wenigen Wochen möglich. Das gilt aber nicht nur für die Sparkasse, sondern ich erlebe insgesamt eine starke Solidarität in Wuppertal. Beeindruckt haben mich die vielfältigen Initiativen von Unterstützern sowie der rasante Aufbau von Produktionen zur Erzeugung von Mitteln zur Bewältigung der notwendigen Schutzmaßnahmen.

Wie ist Ihre Prognose für die Entwicklung in den nächsten Monaten hinsichtlich weiterer Einschränkungen bzw. Lockerungsmaßnahmen?

Aus meiner Sicht ist es falsch, auf ein „Ende“ der Pandemie zu warten und darauf, dass es alles wieder so wird wie „vorher“. Vielmehr sollten wir annehmen, dass sich das Leben nachhaltig verändert, und uns darauf einstellen. Insofern finde ich es gut, dass wir neue Wege beschreiten und auch sehr gute Erfahrungen damit machen, wenn zum Beispiel Kundengespräche jetzt digital stattfinden. Hier zahlt sich das langjährig aufgebaute Vertrauen aus, das unsere Kunden nicht nur in ihren persönlichen Berater haben, sondern auch in uns als Institution, und für dieses Vertrauen möchte ich mich ganz herzlich bedanken. Gleichzeitig gibt es aber Dinge, die nur im persönlichen Kontakt funktionieren, und das machen wir – auch unter Corona-Bedingungen – weiterhin möglich. Wir leben nicht trotz, sondern mit dieser Pandemie, und je mehr wir das akzeptieren, desto besser stellen wir uns auch auf die Situation ein.

Ist das auch die Erfahrung, die Sie mit Ihren Kunden machen, insbesondere im Unternehmensbereich?

Ja, wir sehen, dass sich die Unternehmen in Summe schnell umgestellt und den neuen

Verhältnissen angepasst haben. Zunächst ging es um die Sicherstellung der betriebsnotwendigen Liquidität, verbunden mit weitgehenden Kostensenkungen. Daran angeschlossen hat sich die Überprüfung und Weiterentwicklung des jeweiligen Geschäftsmodells, um die Widerstandsfähigkeit gegen diesen ertragenen Schock zu erhöhen.

Wir sehen eine ganze Reihe von Unternehmen, die insbesondere nach der Wiederherstellung der Lieferketten wirtschaftlich erfolgreich oder gar gestärkt durch die Covid19-Krise kommen. Allerdings mussten auch Unternehmen aufgeben oder haben sehr mit der Einschränkung ihrer wirtschaftlichen Betätigung zu kämpfen. Dies betrifft natürlich insbesondere Unternehmen aus den Branchen, die stärker vom Lockdown betroffen sind, wie dem Tourismus, der Gastronomie, dem Nicht-Lebensmitteleinzelhandel, dem Messegeschäft und vor allen auch den Kunst- und Kulturschaffenden.

Insgesamt klingt das nach einer recht positiven Bewertung der aktuellen Situation der Wuppertaler Wirtschaft.

Ich rechne jedenfalls tatsächlich nicht mit der riesigen Insolvenzwelle, die ja einige prophezeien, sondern sehe die Wirtschaft vor allem auch wegen der erheblich bereitgestellten Finanzmittel der öffentlichen Hand insgesamt als recht stabil. Damit möchte ich natürlich nicht die zum Teil auch sehr existenziellen Herausforderungen kleinreden, mit denen gerade Unternehmen oder Einzelpersonen in den angesprochenen Branchen aktuell konfrontiert sind. Aber Unternehmer sind schon dem Wort nach keine Menschen, die nun passiv abwarten, was passiert, sondern Menschen, die etwas unternehmen, die anpacken und gestalten.

Was ich aktuell erlebe und was mich auch sehr beeindruckt, ist die Kraft und auch die Kreativität vieler Unternehmer, die sich sehr schnell auf die neuen Gegebenheiten eingestellt haben. Viele finden in diesen Zeiten neue Wege des Kundenkontakts, des Vertriebs oder auch der Kostenreduzierung. Dabei gilt das Gleiche wie für unsere internen Prozesse: Das, was gut funktioniert, wird bleiben. Das wird unsere Gesellschaft und auch das Stadtbild nachhaltig verändern. Denn die Menschen nutzen immer das, was das Leben für sie einfacher und angenehmer macht. Insofern werden Menschen auch in Zukunft verstärkt Online-Angebote wahrnehmen, die sie jetzt in der Krise kennengelernt haben, und man wird nicht mehr für jedes Gespräch eine Fahrt auf sich nehmen, wenn man es auch per Vi-

deo-Chat erledigen kann.

Die Entwicklungen, die Sie beschreiben, sind im Grunde ja nicht neu: Digitalisierung und der Onlinehandel sind weltweite Megatrends, die uns schon seit Jahren beschäftigen, und dass wir schon aus Nachhaltigkeitsgründen häufiger mal das Auto stehen lassen sollten, ist spätestens seit „Fridays for Future“ ebenfalls zentrales Thema der politischen Agenda. Trotzdem haben diese Prozesse im letzten Jahr eine neue Dynamik bekommen. Was verändert sich genau?

Corona hat diesbezüglich einen Druck erzeugt, der uns an vielen Stellen gezwungen hat, uns zu verändern. Das ist teils sehr schmerzhaft, aber in manchen Bereichen stellen wir plötzlich auch fest, dass durch Veränderungen mehr möglich ist, als wir dachten. Insofern können wir aus der aktuellen Krisensituation durchaus lernen, in unsere Anpassungsfähigkeit zu vertrauen und Veränderungen auch als Chance zu sehen.

Gleichzeitig ist der Mensch ein soziales Wesen und möchte sich mit anderen treffen, auch in Zukunft oder vielleicht gerade durch die Erfahrung von Isolation noch einmal verstärkt. Das bedeutet, dass Innenstädte sich verändern müssen. Sie werden vom Konsum- zum Erlebnisraum, in dem es auch neue Angebote gibt. Gleichzeitig muss das lokale Angebot hybrid werden, um auf das nun verstärkte Omni-Channel-Nutzungsverhalten der Kunden zu reagieren. Eine Strategie, die wir als Sparkasse vorantreiben, indem wir unsere Online-Services ausbauen und unsere Filialen zu lokalen Marktplätzen weiterentwickeln. Dem gleichen Prinzip folgt auch die Wuppertal-App „bliggit“, die es lokalen Anbietern zum Beispiel ermöglicht, ihre Produkte in einem Online-Schaufenster zu präsentieren und darüber zu vertreiben. Wir haben diese App mit den WSW zusammen initiiert, um das Lokale über den digitalen Kanal erlebbar und greifbar zu machen. Die Vereinigung von analoger und digitaler Welt wird unseren regionalen Lebensraum zukunftsfähig machen.

Inwiefern gilt das auch für die Kultur, die Sie traditionell ja stark fördern?

Das haben wir auch in der Pandemie weiter getan und sind aber auch neue Wege gegangen, zum Beispiel mit der Open-Air-Auto-Bühne auf dem Carnaper Platz, einer Online-Ausstellungsführung, bei der wir

über 10 000 Besucher hatten, oder dem Streaming von Konzerten z. B. des Sinfonieorchesters. Insofern testen wir auch in diesem Bereich neue Kanäle, die gut funktionieren – und sind damit in Wuppertal nicht allein. Viele Veranstaltungen finden jetzt digital statt und ermöglichen auch im Lockdown Kulturerlebnisse.

Ich habe den Eindruck, dass Sie sehr viel positive Energie aus dieser Krise ziehen, sowohl für sich als auch für Ihr Unternehmen. Wie viel werden Sie persönlich – und auch Sie als Sparkasse – nach der Krise von den nun veränderten Prozessen beibehalten?

Wissen Sie, Frau Blasberg, etwas nur „beizubehalten“ entspricht nicht meiner Lebenseinstellung. Das Leben hat sich durch die Pandemie stark verändert, das gilt auch für mich persönlich. Ich bin nun tagsüber überwiegend in meinem Büro, wo ich früher nicht so häufig war. Und abends bin ich überwiegend zu Hause, wo ich früher auch deutlich seltener war (lacht). Das ganze Leben ist geprägt durch Veränderungen, mit denen wir umgehen müssen, die wir aber immer auch gestalten können. Das wissen wir als Sparkasse nur zu gut, denn

wir sprechen jeden Tag mit Menschen, deren Lebenssituation sich gerade verändert. Wir werden älter, bauen Häuser, bekommen Kinder, ziehen um, wechseln den Beruf oder gründen ein Unternehmen ... Der Mensch ist immer in Bewegung.

Wir als Sparkasse geben unseren Kunden das Versprechen, sie bestmöglich zu versorgen – egal in welcher Lage. Und wir geben ihnen auch das Versprechen, der Gemeinschaft etwas von unserer Wertschöpfung zurückzugeben und zur Wohlstandsentwicklung in Wuppertal beizutragen. Das gilt im Besonderen auch für die Gestaltung unseres Lebens mit der Pandemie.

Um Ihre Frage zu beantworten: Ich möchte mir und auch uns als Sparkasse die Fähigkeit erhalten, immer wieder neue Möglichkeiten zu erkennen und zu nutzen, um ein gutes Leben in Wuppertal zu ermöglichen.

Und ich möchte natürlich, dass wir alle uns das höchste Gut erhalten, das wir haben: unsere Gesundheit.

Vielen Dank für das Gespräch.



Auf Veranstaltungen mussten wir im letzten und in diesem Jahr weitestgehend verzichten. Ein Lichtblick war 2020 die Sparkassen-Bühne auf dem Carnaper-Platz, die neben der Leinwand des Autokinos aufgebaut war. In enger Kooperation mit den Programmkinos Cinema & Rex, mit der AWG, den WSW und dem Jobcenter ist ein attraktives und Corona gerechtes Open-air-Festival entstanden. Hier traf man sich – im oder auch auf dem Auto – zum Kinoabend oder zu kulturellen Veranstaltungen.



Wir fahren mit der Bimmelbahn

Langsam schnauft der „Bochumer Triebwagen“ den Berg hinauf. Die Straßenbahn mit Baujahr 1957 ist eine der typischen Straßenbahnen, die in den 50er- bis 70er-Jahren das Straßenbild vieler deutscher Städte prägten und die, liebevoll gepflegt vom Verein Bergische Museumsbahnen e. V., mit noch fünf anderen Bahnen als Museumsbahnen auf alter Strecke zwischen Kohlfurth und Cronenberg mitten durch den Wald bergauf und bergab fahren.

Auf einfachen Holzbänken finden in der alten Straßenbahn, deren Glühbirnen beim Anfahren charmant flackern, 46 Personen Platz; Stehplätze gibt es 134. Unsere Familien sind eigentlich ganz froh zu sitzen, denn während die alte Bahn den Berg hochschnauft, ruckelt es ganz schön.



Danke, liebe Sparkassen-Kunden!

Nur durch Sie ist die Unterstützung des Vereins Bergische Museumsbahnen e. V. möglich.



Fotografie: Manfred Görgens Text: Sparkasse Wuppertal

Ein bisschen aufgeregt sind alle, denn schließlich geht es gleich am Alpakahof vorbei. Ob die Alpakas wohl am Zaun stehen? Wir erfahren, dass der Alpakahof persönliche Alpaka-Wanderungen mit großer Bergischer Kaffeetafel anbietet. Plötzlich werden alle etwas unruhig. Das müssen wir beim nächsten Mal unbedingt buchen für die Rückfahrt. Weiter oben können wir an der Haltestelle Petrikshammer aussteigen und einen Abstecher zum historischen Aussichtspavillon Adelenblick machen, um den schönen Ausblick bis Solingen-Gräfrath zu genießen, oder zum Manuskotten wandern, einem industriegeschichtlichen Denkmal besonderer Art. Der Manuskotten ist nicht nur die letzte mit einem Wasserrad betriebene Anlage an diesem Bach, sondern im gesamten Stadtgebiet von Wuppertal. Also lohnt sich ein Besuch – am besten mit Führung. Mitten auf dem Höhenrücken an der Endstation Greuel wartet ein Highlight für

Wanderfreunde auf uns: das Naturfreundehaus Cronenberg. Von hier aus kann man auf vielen schönen Wanderwegen die Umgebung erkunden oder auch zu anderen Naturfreundehäusern wandern und sonntags von 10 bis 19 Uhr auf ein Getränk einkehren.

Mit vielen neuen Eindrücken und einem seligen Lächeln im Gesicht endet unsere Fahrt wieder in der Kohlfurth. Und alle sind sich einig: Das machen wir noch mal mit unseren Freunden. Die historischen Straßenbahnen fahren bis Oktober an jedem 2. und 4. Sonntag im Monat im 30-Minuten-Takt. Bitte erkundigen Sie sich auf der Website über den aktuellen Fahrplan und die Bedingungen.

Mehr Informationen unter: bmb-wuppertal.de oder unter: sparkasse-wuppertal.de/engagement

Auf, auf ... Ihr Wuppertaler, Entdecker, Wandersleut', Neugierige, Touristen und Fans – es gibt was zu entdecken: unsere Stadt.



Schloss Lüntenbeck



Tescher Busch Industriestraße

Lüntenbeck

Kunst & Kultur

Vom Bahnhof Vohwinkel kommt man nicht nur von A nach B, sondern kann auch kreativ sein. Der **BürgerBahnhof** möchte mobilisieren und verbinden.

Infos unter:
buergerbahnhof.com

S-Bahn-Station Vohwinkel



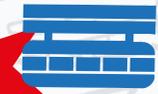
Homannsdamm

Bruch

Hammerstein



1



Schwebebahn
ENDSTATION
Vohwinkel



Rathaus Vohwinkel

Von hier aus fährt der „O-Bus“, der in ganz Deutschland einzigartige Oberleitungsbus, nach:

Schloss Burg in Solingen

Müngstener Brücke und dem Brückenpark

Solingen-Gräfrath

Deutsches Klingensmuseum

Tierpark Fauna



1 VOHWINKEL

Vohwinkel

Finde den Fuchs

Der Legende nach entstand der Name Vohwinkel aus „Fuchswinkel“, was so viel bedeutet wie abgelegener Ort. Daher gibt es im Wappen von Vohwinkel einen Fuchs und einen Winkel. Und wer aufmerksam durch Vohwinkel geht, findet an Häuserecken, auf Mauern, auf Stromkästen oder an der Schwebbahn von den Schüler*innen der Pina-Bausch-Gesamtschule gemalte Füchse.



Schwebbahnstation Vohwinkel

Endstation – bitte alle aussteigen! Hier wendet die Schwebbahn. Im Depot und in der Werkstatthalle werden die Waggon ein- und ausgehängt und gewartet. Das ist schon sehr spannend, und die Endhaltestelle der Schwebbahn in Vohwinkel hat auch deutlich größere Dimensionen als die anderen Stationen. Besonders fotogen ist der Blick vom Bahnsteig in die enge Kaiserstraße, in die das Gerüst der Schwebbahn gezwängt ist.

Altes Rathaus Vohwinkel

Erbaut 1897–1899 im neogotischen Stil, ist das schöne Rathaus mit der Natursandstein-Fassade, den verspielten Eckfenstern und Ecktürmchen in der Rubensstraße nicht zu übersehen. Auch die Sparkasse hatte hier schon ihren Sitz. Das Rathaus dient heute als Bezirksverwaltungsnebenstelle. Hier darf auch geheiratet werden. In zwei Räumen der ersten Etage befindet sich die „Liegnitzer Sammlung“. Liegnitz ist eine Partnerstadt von Wuppertal und die Sammlung zählt zu den wichtigsten auf Schlesien bezogenen Sammlungen in Deutschland.

Crazy Jump Trampolinhalle

Hüpfen macht Spaß und bringt gute Laune. Nach vielen Monaten mit wenig Bewegung empfehlen wir Trampolinspringen. Das geht am besten hier: crazy-jump.de

Frisches vom Markt

Jeden Dienstag und Samstag von 7 bis 13 Uhr ist Bauernmarkt auf dem Lienhardplatz. Hier gibt es frisches Obst und Gemüse, Brot, Wurst, Fleisch und Käse, Eier, Honig, Blumen und Pflanzen aus der Region sowie auch einige Kurzwaren.

Unser Tipp:

Bei unseren Partnern in Vohwinkel Cashback erhalten:

GISIS Boutique | 2 %
Mode & Accessoires, Kaiserstr. 32
gisis.de

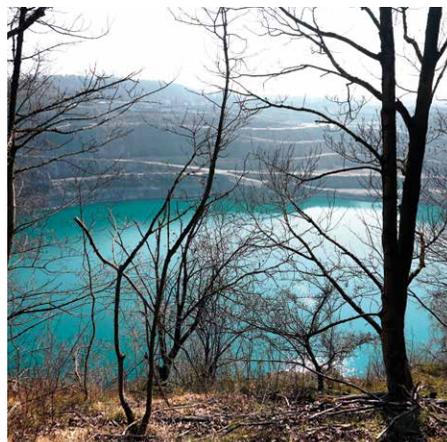
Augenoptik Gamers | 2 %
schicke Brillen, Sonnenbrillen u. v. m.
Vohwinkeler Str. 5
augenoptik-gamers.com

Höhle Orthopädie-Schuhtechnik | 2 %
Perfekte Passform für Schuhe und Einlagen, Vohwinkeler Str. 27
willwoll-hoehle.de

Scarpatti Restaurant | 4 %
Scheffelstr. 41
scarpatti.de

Blaue Lagune

Türkisblau leuchtet der Baggersee des Kalkwerks. Wer Sehnsucht nach dem Meer hat, kann ganz in der Nähe diese unerwartet schöne Aussicht in versteckter Lage genießen. Bitte nur anschauen, denn das Schwimmen ist hier absolut verboten und sehr gefährlich. Zum Finden einfach den Plus-Code bei Google-Maps eingeben: 7325+3Q Wuppertal



2 LÜNTENBECK

Hammerstein
Am Tescher Busch | Industriestraße

Schloss Lüntenbeck

Inmitten eines Parks mit hohen Bäumen und Teichen liegt idyllisch eingebettet das Schloss Lüntenbeck, das vielen vom romantischen Weihnachtsmarkt, als Hochzeitslocation oder Wochenend-Ausflugsziel nach einer Wanderung im Lüntenbecker Wald bekannt ist. Doch in der historischen Hofanlage passiert so viel mehr, sodass sich auch wochentags ein Besuch lohnt. Hier haben sich einige Gewerke niedergelassen, die das Schloss zu einem lebendigen Ort machen. Wer mehr über das Schloss und seine Geschichte erfahren möchte, findet Erkundungstafeln an den Gebäuden im Hof und im Garten, die allerlei aus 1200 Jahren Geschichte erzählen. Weiterführende Informationen sind unter QR-Codes zu finden. Dort versteckt sich auch ein Rätsel für Kinder. Mehr Infos: schloss-luentenbeck.de

Unser Tipp:

Bei unseren Partnern im Schloss Lüntenbeck Cashback erhalten:

Freistil Fotografie | 5 %
freistil-foto.de

Holzraum, Möbel- und Ladenbau | 5 %
holzraum-luentenbeck.de

Unser Wander-Tipp:

Vom Bahnhof Vohwinkel zum Mirker Bahnhof

Auf dieser schönen innerstädtischen Streckenwanderung geht es durch wenig bebauten Gebiet. Mit tollen Einkehrmöglichkeiten.



Entfernung und Dauer:
13 km, 3:30 Std.

Highlights:
Gänsebrücke, Schloss Lüntenbeck, Kaiser-Wilhelm-Hain, Ottenbrucher Bahnhof, Mirker Bahnhof

3 SONNBORN

 Sonnborner Straße
 Homanndamm | Industriestraße
Deutscher Ring

Von Fenster zu Fenster schweben

Will man wirklich nah bei den Wuppertalern sein, empfiehlt sich eine Fahrt mit der Schwebebahn von Hammerstein bis zur Sonnborner Straße – oder umgekehrt. Hier könnte man sich mit den Bewohnern fast die Hand geben, so dicht fährt die Schwebebahn zwischen den Häusern durch. Und wer noch mehr Nähe braucht, schwebt einfach weiter bis zur Endstation Vohwinkel.

Kleinod unter dem Sonnborner Kreuz

Gleich am Parkplatz der Bayer Sporthalle (Unten Vorm Steeg) gibt es einen Zugang zur Wupper. Von hier aus führt, wenn man sich nach links wendet, ein Trampelpfad bis zu einem Park, der sich versteckt unter dem Sonnborner Kreuz hindurchschlängelt. Wer jetzt denkt, das sei doch bestimmt ganz furchtbar laut und hässlich dort, der irrt. Es ist zwar teilweise etwas laut; und doch ist es fast ein Kleinod mit der an dieser Stelle natürlich dahinplätschernden Wupper und den im flachen Wasser liegenden Steinen, auf denen man bei schönem Wetter sitzen und vorbeifahrenden Kanuten zuwinken kann. Nach der kleinen Tour kann man von dort weiter zur Kinder- und Jugendfarm gehen und weiter auf den Boltenberg oder ins Burgholz wandern. Zurück an der Bayerhalle gibt es, wenn das „BAY'S“ geöffnet hat, Getränke und Speisen, und die Kleinen können ein wenig auf dem schönen Spielplatz herumtollen.



Kinder- und Jugendfarm

Am Ende des Rutenbecker Weges liegt die Kinder- und Jugendfarm, auf der Meerschweinchen, Kaninchen, Hühner, Gänse, Enten, Schafe, Ponys, Esel und Katzen im trauten Miteinander an und um ein altes Fachwerkhaus herum leben. Auf der Farm

wird Kindern und Jugendlichen der Zugang zur Natur – insbesondere zu Tieren – und der verantwortliche Umgang mit ihr, ermöglicht. Die Farm wird, begleitet durch ein pädagogisches Team, von und mit Kindern und Jugendlichen gestaltet. Der offene Bereich ist allen Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis etwa 25 Jahren kostenlos zugänglich. In den Ferien gibt es spezielle Programme, es gibt Eltern-Kind-Gruppen, eine queere Jugendgruppe und inklusive Nachmittage, und natürlich können hier auch nach Voranmeldung Kindergeburtstage gefeiert werden. Mehr Infos: jugendfarm-wuppertal.de



Über die Sambatrasse nach Cronenberg

Oberhalb des Zoovierteils am Selmaweg befindet sich ein Einstieg zur Sambatrasse. Auf dieser fuhr knapp 100 Jahre lang ein Transportzug, der liebevoll „Samba“ genannt wurde, weil sein rhythmisches Schnaufen an lateinamerikanische Musik erinnerte. Heute bewegen sich auf der umgebauten Bahntrasse, die sich zehn Kilometer mitten durch das Burgholz schlängelt, vorwiegend Spaziergänger und Radfahrer. Die Strecke ist mit ihrer sanften Steigung selbst für ungeübte Radfahrer spielend zu schaffen. Auf halber Strecke lohnt sich auf jeden Fall die Einkehr in den alten Bahnhof Burgholz, um noch mal Schwung zu nehmen bis hoch nach Cronenberg, vorbei an der Müllverbrennungsanlage und dem Schwimmbad Küllenhahn bis hin zur alten Endstation des „Sambas“, wo ein Wagon und das 1891 erbaute Bergische Bahnhofsgebäude an die gute alte Zeit erinnern. Von hier geht's weiter nach Cronenberg, das von seinen knapp 22 000 Einwohnern liebevoll „das Dorf“ genannt wird, in dem es in mittelalterlichen Gassen rund um die reformierte Kirche einiges zu entdecken gibt. Hier finden sich auch das TiC-Theater und das TiC-Atelier, aus deren Musical- und Schauspielensemble schon echte Stars, wie Patrick Stanke, entsprungen sind.

4 ZOOVIERTEL

 Zoo/Stadion
 Industriestraße | Deutscher Ring

Stadion-Zoo

Im denkmalgeschützten Stadion fanden seit der Erbauung 1924 unzählige Spitzensportveranstaltungen im Rad- und Motorsport, Leichtathletik, Fußball und American Football statt. Hier fiel auch das eine oder andere Tor der WSV-Fußball-Legende Günter Pröpper, der in 87 Bundesligaspielen 39 Tore schoss. Die neben dem Berliner Olympiastadion in Deutschland einzigartige Schildwand des Stadions wurde umfangreich saniert und in ein modernes und überdachtes Haupttribünengebäude integriert. In den Sommermonaten finden auf dem Außengelände Veranstaltungen, wie zum Beispiel Flohmärkte, statt.

Eine Villa schöner als die andere

Das Zoovierteil Wuppertals ist mit seinen Gründerzeitvillen eins der schönsten zusammenhängenden Villenviertel Deutschlands. Das gesamte Quartier wurde 1888 als Villenkolonie in einem Guss geplant und innerhalb weniger Jahre auf ursprünglich bäuerlichem Besitz gebaut, um in den ländlich anmutenden Villen dem städtischen Leben zu entfliehen. Das Zoo-Viertel hat die Kriegs- und Wiederaufbauzeit fast unbeschadet überstanden und ist mit seinem alten Baumbestand und den Gärten auf jeden Fall einen ausgedehnten Spaziergang wert. Wer mehr erfahren möchte, kann unter: wuppertal-marketing.de schauen, ob Führungen durch das Quartier angeboten werden.

Grün, grüner, Zoo

Der Wuppertaler Zoo ist nicht nur einer der ältesten zoologischen Gärten Deutschlands, sondern aufgrund seiner exponierten Hanglage über eine Fläche von ca. 24 Hektar und des alten Baumbestands der wohl grünste Zoo. Um die 4000 Tiere aus allen Kontinenten der Erde leben hier: Vögel, Fische, Reptilien aller Art, Menschenaffen, Tapire, Tiger, Löwen, Elefanten, Eisbären, Braunbären, Königspinguine und viele mehr. In den letzten Jahren wurden für die Löwen und die Tiger Freigehege geschaffen, um den Tieren artgerechte Lebensbedingungen zu ermöglichen. So kann man jetzt die Löwen von einem Turm in der Graslandschaft und zwischen Felsen



beobachten. Auf das Freigehege der Elefanten hat man bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen den besten Blick vom Zoo-Restaurant Okavango aus. Und ganz neu ist Aralandia, das Papageien-Freiflugehege, in dem sich neben Flamingos noch andere Tiere tummeln. Und ganz ehrlich: Wo kann man schon mit dem Fahrrad über ein Tigergehege fahren?

Unsere Tipps:

Bei unseren Partnern in Sonnborn
Cashback erhalten:

Hotel Schwaferts | 7 %
hotel-schwaferts.de

Nadelbienen, Stoffe und Zubehör | 1 %
nadelbienen.de

Vorteil für TreueWelt-Kunden:

Picknick im Zoo mit Picknick-Korb vom Okavango

Mit TreueWelt-Vorteilscoupon erhalten Sie ein Eis oder einen Kaffee gratis.
treuewelt.sparkasse-wuppertal.de

5 ARRENBURG

Westende / Pestalozzistraße
Robert-Daum-Platz
Benrather Straße | Funckstraße
Briller Straße

Ein Quartier im Wandel

Westlich der Elberfelder Innenstadt schwebt man vorbei an alter, sanierter oder neuer Industrie. Ob Wupperstege oder Rohrsysteme – die Schwebebahn bietet einzigartige Einblicke. Bei so viel Industrie vermutet man nicht, dass es hier ein quirliges Quartier zu entdecken gibt. Wer den Arrenberg erkunden möchte, der findet gleich über drei Schwebebahnstationen den Weg in das Szeneviertel, in dem Menschen aus verschiedenen Milieus, Kulturkreisen und Generationen zusammenleben. Unter dem Motto „Aufbruch am Arrenberg“ arbeiten Bewohner, Investoren, ortsansässige Firmen und Einzelhändler sowie auch die städtische Quartiersentwicklung daran, das Viertel lebenswerter zu machen. Und das merkt man hier an jeder Ecke. In den ehemaligen und heute denkmalgeschützten Gebäuden der Arrenberg'schen Höfe sind Wohnungen entstanden, die Elba-Fabrik beheimatet ein Workingspace und Start-up-Unternehmen, es gibt Galerien, Kneipen und Restaurants, einen Tangosalon, das Projekt „Essbarer Arrenberg“ und ein ambitioniertes Ziel, das erste klimaneutrale Wohnviertel Deutschlands zu werden. Ein besonderes Highlight des Quartiers ist der Restaurant-Day, bei dem Anwohner*innen in ihre Wohnungen, auf Balkone, in Gärten, die einen Tag zum Pop-up-Restaurant werden, einladen. Die Gäste aus der Nachbarschaft zahlen einen Obolus dafür, man kommt ins Gespräch, knüpft neue Kontakte und erfreut sich an leckeren Speisen und Getränken. Wer sich für Orgelklänge begeistert, der sollte in der Trinitatiskirche Andreas Ladach und seine Orgeln besuchen, die er auch hier verkauft. Es gibt einiges zu entdecken am Arrenberg. Mehr Infos gibt es unter: aufbruch-am-arrenberg.de

Unser Freizeit-Tipp:

Bei unserem Partner Cashback erhalten:

Golfing Underground und Sportsbar-Bowling | 1 %
Friedrich-Ebert-Straße 130
altepapierfabrik.eu

6 NÜTZENBERG

Westende / Pestalozzistraße
Robert-Daum-Platz
Dorp | Funckstraße | Briller Straße

Briller Viertel & Kaiserhöhe

Der Taleinschnitt ist an keiner Stelle so schmal und das Gefühl, im Bergischen Land zu sein, nirgends in Wuppertal so stark wie am Arrenberg. Wer genau hinschaut, dem fallen die schroffen Felsen auf, die zwischen den Häusern durchblitzen. In früherer Zeit sah man die beiden fast gleichförmigen Erhöhungen rechts und links der Wupper, den Nützenberg (Kaiserhöhe) und den Kiesberg (Königshöhe), als Tor zum Rheinland an und platzierte um 1800 auf den damals kahlen Kuppen jeweils einen Aussichtsturm im Stil eines Bergfrieds. Beide Türme, die mittlerweile zwischen hohen Bäumen versteckt liegen, kann man mit einem engagierten Aufstieg vom Arrenberg erreichen und die Umgebung erkunden.

Schraubt man sich also die Treppen und Straßen den Nützenberg hoch zur Kaiserhöhe, bekommt man eine Ahnung von der Zeit, als Wuppertal eine florierende Industriemetropole war, denn der Weg führt durch das Briller Viertel mit seinen prachtvollen Gründerzeitvillen der Fabrikantenfamilien. Der Weyerbuschturm auf dem Nützenberg wurde nach seinem Erbauer, dem gleichnamigen Knopffabrikanten benannt. Am Fuße des „Rapunzelturms“ befinden sich ein Spielplatz, das aus dem Dornröschenschlaf erweckte Café Kaiserhöhe und ein Naturhochseilgarten der Stadt Wuppertal. Die Kaiserhöhe ist so etwas wie der Central Park der Wuppertaler. Hier lassen sich, oben angekommen, gemütliche Spazier- oder Joggingrunden drehen, ohne dass man großartige Steigungen überwinden muss.

Geheim-Tipp:

In damaligen Zeiten galt es als très chic, eine Grotte zu haben. Eine besonders große Grotte aus Dolomitgestein, die wahrscheinlich schon die in der Nähe aufgewachsene Else Lasker-Schüler verückte, findet man am Ende der Sadowastraße. Die Grotte wurde gerade freigelegt und soll wieder in ihre Ursprungsform mit Wasserspiel zurückgebaut werden. Einen Blick auf eine versteckte Grotte kann man an der Herwarthstraße gegenüber dem Haus Nummer 11 am Neubau erhaschen. Hier kann man, wenn man vorsichtig über die Brüstung schaut, links in der Ecke eine Grotte entdecken.

7 KIESBERG

Westende / Pestalozzistraße
Robert-Daum-Platz
Benrather Straße | Funckstraße
Briller Straße

Königshöhe

Wer Lust auf einen kleinen Ausflug hoch auf die Königshöhe hat, der braucht nichts weiter zu tun, als dem Königshöher Weg zu folgen. Über einen gewundenen Waldweg, der nach einem Kleingartenverein rechts in den Wald führt, gelangt man am Ehrenfriedhof, auf dem 567 Gefallene des Ersten Weltkrieges ruhen, vorbei zu einem Turm, der mit dem Sittersitz und einer dazugehörigen Gastronomie zum Besitz der Bankiersfamilie von der Heydt gehörte. Den Von-der-Heydt-Turm muss man, im Gegensatz zur repräsentativen Villa mitten auf der Königshöhe, in der heute der Künstler R. M. E. Streuf lebt, ein wenig suchen, so zugewachsen ist er.

Raus aus der Stadt – einfach losgehen

Die Königshöhe ist übrigens eins der größten innerstädtischen Waldgebiete, und erstreckt sich vom Arrenberg über das Burgholz Richtung Süden bis nach Cronenberg. Wer also gerne wandert, findet hier unendliche Routen und kommt auf schönen bekannten Wanderwegen und unbekanntem Pfaden durch die Kohlfurth und an den Wupperhängen entlang durchs Morsbachtal bis hin zur Müngstener Brücke und noch viel weiter ... Wuppertal ist der ideale Standort, die Umgebung zu entdecken. Um uns herum gibt es 600 Kilometer erschlossene Wanderwege, die der Sauerländische Gebirgsverein (SGV) Wuppertal ausgewiesen hat. Platz genug für alle Wanderer und solche, die es werden möchten.

Viele Tipps und tolle Wanderrouten für alle Level finden Sie hier:

wuppertal.de/tourismus-freizeit
bergisches-wanderland.de
komoot.de



Einkehr-Tipp
Trassengarten am
Ottenbrucher Bahnhof



In der Beek
Am Eskesberg

Dorp

Ottenbruch
Functstraße

Briller Straße

6



Weyerbuschturm



Villa im Briller Viertel



Alte Papierfabrik
„Golfing Underground“



Westende

Robert-Daum-Platz

Ohligsmühle

Pestalozzi-
straße

5



S-Bahn-Station
Steinbeck

7



Von-der-Heydt-Turm



Burgholz



Unser Shopping-Tipp:

Bei unseren Partnern im
gesamten Stadtgebiet erhalten
Sie beim Einkauf mit Ihrer
Sparkassen-Card Cashback.

**Partner finden
leicht gemacht.**

Einfach den Vorteilsfinder
downloaden:



App-Store



Google Play Store



8 ÖLBERG

 Robert-Daum-Platz / Ohligsmühle
 Briller Straße | Mirker Bahnhof

Steiler Aufstieg

Über Treppen mit klangvollen Namen wie „Tippen-Tappen-Tönchen“ und steile Straßen gelangt man in ein besonders beliebtes Wohnviertel: *auf den Ölberg*. Hier ist die gründerzeitliche Bebauung fast durchgehend erhalten. Das macht das Viertel zu einem der größten zusammenhängenden Denkmalgebiete in ganz Deutschland. Doch mehr als seine Bebauung machen den Ölberg seine Bewohner aus: Ein bunter Mix verschiedenster Nationen und Milieus lebt friedlich zusammen und hat ein besonders intensives Quartiersbewusstsein entwickelt. Sogar Tante-Emma-Läden haben im Bereich der Marienstraße überlebt oder in Form von Ateliers und lokalem Einzelhandel ihre würdigen Nachfolger gefunden. Aus diesem Dunstkreis stammt auch der Kunst- und Kulturmarkt, der regelmäßig auf dem Otto-Böhne-Platz stattfindet. Auf dem Schusterplatz mit großem Spielplatz und Wiese trifft sich bei schönem Wetter alles, was eine Decke hat. Hier wird Musik gemacht, gelacht und natürlich gespielt. Ein besonderes Highlight ist das seit zehn Jahren stattfindende Lesefestival „Der Berg liest“. Hier lesen Nachbarn für Nachbarn – in der Küche, auf dem Baugerüst oder in der alten Backstube. Und auch das Ölbergfest ist aus der Wuppertaler Feierkultur kaum noch wegzudenken. Das Nachbarschaftsfest mit vielen Sofas und Küchentischen auf der Straße, bei dem wieder alle zusammen auf den Straßen feiern und tanzen, wird sehnsüchtig erwartet. Mehr Infos unter: nord-stadt.de



Der Deweerth'sche Garten – besonders im Sommer beliebter Treffpunkt für Jung und Alt



In der Luisenstraße kann man sich fast wie im Urlaub fühlen



Wuppertal ist grün; das zeigt der Blick aus der City Richtung Ölberg und Briller Viertel

9 LUISENVIERTEL

Robert-Daum-Platz | Ohligsmühle
Ottenbruch | Briller Straße

Ein Viertel fürs Herz

Kleine Läden, hübsche Cafés und angesagte Kneipen machen das **Luisenviertel** zum Wuppertaler Szenetreff. Wer hier schlendert, bekommt schnell das Gefühl, irgendwo in einer französischen Kleinstadt gelandet zu sein. Spätestens ab Mai sitzt man hier draußen, und das gerne bis spät abends, um zu essen, zu plauschen, ein Weinchen oder Bier zu trinken. Hauptsächlich aber, um den einen oder die andere zu treffen. Man kennt sich hier. Und das ist genau das, was das Viertel ausmacht. Ob es ein kostenfreies WLAN-Netz oder der „Wandelgarten“ ist, der für Veranstaltungen rund ums Urban Gardening genutzt wird, eine aktive Strickguerilla Laternen in bunte Gewänder hüllt oder das beliebte Luisenfest organisiert werden muss – Einzelhändler, Wirte, Bewohner und Besucher kümmern sich um ihr Luisenviertel.

Dazu gehört auch die parallel verlaufende **Friedrich-Ebert-Straße**, die tagsüber der Luisenstraße an Belebtheit den Rang abläuft, denn hier gibt es fast alles, was das Herz begehrt und man für den täglichen Bedarf braucht, in einer Straße. Die Kirche **St. Laurentius** bildet mit ihrem großen Vorplatz, eingerahmt von zwei Glashäusern, die ein Café und einen Blumenladen beherbergen, einen markanten Punkt. Tagsüber und besonders bei schönem Wetter tummeln sich hier eisschleckende Familien, junge Leute mit Coffee-to-go-Bchern und Mittagspausierende. Vor allem abends ist das beleuchtete orangefarbene Gebäude, das als erste Kirche in den Stand einer Basilica minor erhoben wurde und das Wappen des Papstes Franziskus trägt, ein Blickfang. Hinter der über 150 Jahre alten „Soffie“ – der **Sophienkirche**, die zur Evangelischen Gemeinde Elberfeld-West gehört, findet das Viertel mit dem **De-weerth'schen Garten** ein grünes Ende. Von dem einst sehr schön angelegten Park, der um 1800 von Peter de Weerth, einem der reichsten Wuppertaler, erbaut wurde, ist heute nur noch ein Teil des alten Baumbestands erhalten. Mit seiner großen Rasenfläche, einem Spielplatz, einer Boulebahn, Tischtennisplatten, einem Brunnen und vielen Sitzgelegenheiten ist der Park Treffpunkt von Jung und Alt.

10 ELBERFELD

Ohligsmühle | Döppersberg
Ottenbruch | Briller Straße

Im Herzen Elberfelds

Wer Elberfeld mit dem Zug erreicht, der wird nicht schlecht staunen. Vorbei sind die Zeiten, als man luftanhaltend durch die „Harnröhre“ lief. Uns empfängt heute eine helle Vorhalle, ein komplett umgestalteter moderner Busbahnhof und ein offener Vorplatz mit Brücke direkt mitten in das Herz Elberfelds. Die Fußgängerzone erstreckt sich geradewegs in die Stadt. Mit den City-Arkaden steht Wuppertals größtes Einkaufszentrum gleich am Anfang, in dem neben inhabergeführten Läden vor allem internationale Modeketten ihre Ware präsentieren.

Mitten im geschäftigen Treiben steht mit strengem Blick eine bronzene Dame: **Mina Knallenfalls**. Mehr Wuppertal ist in einem Kunstwerk kaum möglich. Heimatdichter Otto Hausmann erfand die Mina als Seele des Wuppertaler Proletariats, und verewigt wurde sie dort von der Bildhauerin Ulle Hees, die vom herrlichen Glanz der Politur ihres Werkes durch Passantenhände schwärmte. Weniger zum Anfassen, dafür aber zum Anhören, ist immer noch das Glockenspiel des inzwischen geschlossenen Uhrenmuseums. Oben an der Fassade der Poststraße 11 erklingen um 10, 12, 16 und 18 Uhr 37 Glocken und spielen unterschiedliche Lieder. Zugleich liefert das **Glockenspiel** die musikalische Begleitung zu einer kleinen Performance: Die zwei Wuppertaler Originale **August Kallenbach und Zuckerfritz** drehen als kleine Figuren eine Runde um den Glockenturm. Der Zuckerfritz, ein Hausierer, der seinen Namen der Vorliebe für zuckrige Gaben verdankt, sitzt in Form einer Bronzeplastik, ebenfalls Hees' Werk, seit Jahr und Tag am Neumarkt. Dort steht auch das alte Elberfelder Rathaus. Das imposante neogotische Verwaltungshaus verlor schon 1929 seine Funktion, als es im Rahmen der Städtezusammenführung durch das Barmer Rathaus abgelöst wurde. Heute beherbergt es Teile der Wuppertaler Stadtverwaltung.

Gut sichtbar auf dem Marktplatz vor dem Rathaus steht ein mächtiger **Brunnen**. Diesen entwarf der Düsseldorfer Bildhauer Leo Müsch nach dem Vorbild des Neptunbrunnens im italienischen Trient.



Allerdings hatte er die Rechnung ohne die früde Elberfelder Bevölkerung gemacht, die sich der Anzüglichkeiten eigenmächtig entledigte und den steinernen Neptun kurzerhand kastrierte. Mittlerweile ist seine Männlichkeit allerdings wiederhergestellt. Wenn man näher hinschaut, erkennt man vielleicht im Neptuns Antlitz eine Ähnlichkeit mit Kaiser Wilhelm.

Hinter dem Rathaus, angrenzend an die Kleine Klotzbahn, stand einst die Elberfelder Synagoge. Seit 1994 hält hier die **Begegnungsstätte Alte Synagoge** in Seminaren, Publikationen und einer sehenswerten, umfangreichen Ausstellung die Erinnerung an den Völkermord wach. Infos unter: alte-synagoge-wuppertal.de

Unser Tipp:

Mit dem Auto oder Bus und Schwebbahn in die Stadt – das kann ja jeder! Wie wäre es denn, mal mit dem Fahrrad zum Shoppen zu fahren? Mit dem Ausbau der alten Bahntrassen und den damit verbundenen neuen Verkehrswegen sind so auch sichere Wege geschaffen worden, um mit dem Fahrrad von einem Stadtteil in den anderen zu kommen. So kann man zum Beispiel, wenn man aus Barmen nach Elberfeld möchte, einfach über die Nordbahntrasse fahren, am Mirker Bahnhof raus und über die Friedrichstraße bis zum Neumarkt radeln. Nach erfolgreichem Einkauf und natürlich zur Belohnung, dass man die Steigung bis zum Mirker Bahnhof geschafft hat, gibt es an der Utopiastadt ein leckeres Eis oder das eine oder andere Kaltgetränk, bevor es heimwärts geht. Das klappt auch super aus anderen Stadtteilen. Einfach mal testen. Neben viel frischer Luft und jeder Menge Bewegung lernt man auch seine Stadt besser kennen.

Für einen **Einkaufsbummel** oder die Suche nach einem Café oder einer Bar lohnt sich ein Schwenk. Denn von Poststraße und Neumarkt aus erstreckt sich die Fußgängerzone nach Westen, vorbei an zahlreichen Geschäften und Kaufhäusern bis zum Kasinokreisel. Hier hat sich in den letzten Jahren ein **Gastronomiehotspot** entwickelt, bei dem im großen Außenbereich Kellner zwischen Tischen umherflitzen, die man kaum der richtigen Bar zuordnen kann. Eine Pause lohnt sich hier, denn am Kasinokreisel, im Schatten des vom Architekten Hanns Dustmann entworfenen Glanzstoffhochhauses, trifft das kartografische auf das gefühlte Herz Elberfelds. Lange bevor hier die Gastronomie brummte, verbrachte eine berühmte Tochter Wuppertals, die jüdische Schriftstellerin **Else Lasker-Schüler**, hier ihre ersten Jahre in Wuppertal, bevor sie in Berlin zur Vorreiterin des Expressionismus wurde. Sie entwickelte ein inniges Verhältnis zu ihrer Heimatstadt, dabei war sie hier nicht unbedingt umschwärmt. Die Wuppertaler waren mit der provokanten Art Lasker-Schülers überfordert. Heute ist Wuppertal natürlich stolz auf seine „Else“, und in der Herzogstraße 42 ist die Gesellschaft untergekommen, die das Erbe der Schriftstellerin weiterführt. Mehr Infos: else-lasker-schueler-gesellschaft.de

Im Turmhof, der direkten Verbindung von Poststraße und Kasinokreisel, steht das berühmte **Von der Heydt-Museum**. Auf 7000 Quadratmetern findet sich in besonders schönem architektonischen Rahmen eine der reichsten Sammlungen Deutschlands. Schwerpunkte bilden Gemälde der niederländischen Kunst des 16. und 17. Jahrhunderts, Malerei und Grafik des 19. Jahrhunderts mit exzellenten Bildern des Impressionismus sowie die Malerei des 20. Jahrhunderts, wobei hier der Expressionismus mit herausragenden Werken vertreten ist. Sowohl die Dauer- als auch die Wechselausstellungen ziehen ein internationales Publikum an. Ein Blick auf die Homepage lohnt sich, denn einige der Ausstellungen sind virtuell zu sehen. Neben seinem Hauptstandort stellt das Von der Heydt-Museum auch in der Kunsthalle Barmen aus. Mehr Infos: von-der-heydt-museum.de

Unser Tipp:

Für Kinder ab fünf Jahren bietet das Museum Führungen und Malkurse an. Wer also ohne Kind durchs Museum oder durch die Stadt schlendern möchte, hat zwei Stunden Zeit und kann im Anschluss die Werke der Sprösslinge bewundern. Die Kurse sind nur mit Anmeldung buchbar: Mo–Fr von 9 bis 14 Uhr unter 0202 563-6630 oder am Wochenende an der Museumskasse unter 0202 563-2223.



Das kühne Dach verleitet die Elberfelder dazu, ihrem Stadtbad auf dem Johannisberg einen Spitznamen zu geben: **Schwimmoper**. Dass die Nachbarn in Barmen zur gleichen Zeit ein richtiges Opernhaus bauten, mag den Volksmund angestachelt haben. Architekt in beiden Stadtteilen war Friedrich Hetzelt, seine Inspiration für die Schwimmoper: das Olympiabad in Berlin. Damals zogen Wasserball und Turmspringen die Besucher an. Mittlerweile lockt das modernisierte Bad neben neu ausgebauten Schwimmbahnen mit einem Sauna- und Wellnessbereich mit Salzgrotte und einem Fitnessbereich. Das alles kann mit der **OperKombiCard** zeitlich unbegrenzt genutzt werden – außer der Oper selbst natürlich. Mehr Infos: wuppertal.de/tourismus-freizeit



Die Schwimmoper am Johannisberg



Einkehr-Tipp
Bahnhof Blo

Unser Tipp:

Kundinnen und Kunden der Sparkasse Wuppertal bekommen bei Veranstaltungen in der Stadthalle Vergünstigungen, wenn sie die Karten über die TreueWelt buchen. Einfach unter treuewelt.sparkasse-wuppertal.de einloggen und vom gesamten Angebot profitieren.



Steinbeck

Die benachbarte **Historische Stadthalle** ist das Schmuckstück auf dem Johannisberg. Außen mit Masken und Figuren der Mythologie verziert, ist sie innen ein Augen- und Ohrenschmaus. Aufgrund der einzigartigen Akustik im Großen Saal kann Wuppertal immer wieder internationale Musikgrößen begrüßen. Besonders beliebt ist die Stadthalle über Wuppertals Grenzen hinaus als Event- und Hochzeitslocation. Mehr Infos und Programm: stadthalle.de

11 NORDSTADT

die öffentliche Debatte gebracht, um damit eine nachhaltige Entwicklung des Quartiers anzuregen. Derzeit entsteht hier der Solar Decathlon Europe 21, ein Hochschulwettbewerb für nachhaltiges Bauen und Wohnen in Städten. Wuppertal ist dabei nicht nur Austragungsort, sondern auch Inspirationsquelle der Wettbewerbsideen. Mehr Infos: quartier-mirke.de

Und noch ein weiterer Bahnhof, der nie wirklich einer war, ist spannend: der **Bahnhof Blo**. Im ehemaligen Gold-Zack-Werk an der Wiesenstraße, einem alten Industriedenkmal und Relikt der Wuppertaler Textilindustrie, befinden sich über zwei Etagen 600 m² beste Boulder-Kletterfläche. Im dazugehörigen Café mit schöner Terrasse kann man übrigens sehr lecker essen. Eine Etage höher wird dem Tribut gezollt, was in dem charmanten Gebäude einst ansässig war: dem Gummiband, das jahrzehntelang hier in der Gummibandweberei Villebrand & Zender hergestellt wurde. Dank der sehenswerten Ausstellung des **Bandwebermuseums** (siehe Seite 52/53) findet man hier wieder historische Webstühle.

Das **Café Ada** in der Wiesenstraße ist eine Institution – und eine Insel. Der Verein INSEL e. V. sorgt mit Tango- und Salsa-Abenden, Jazzsessions, Lesungen, Schauspiel, Filmabenden und vielem mehr für ein abwechslungsreiches Programm und einen neuen Herzschlag im Quartier. Mehr Infos: insel.news

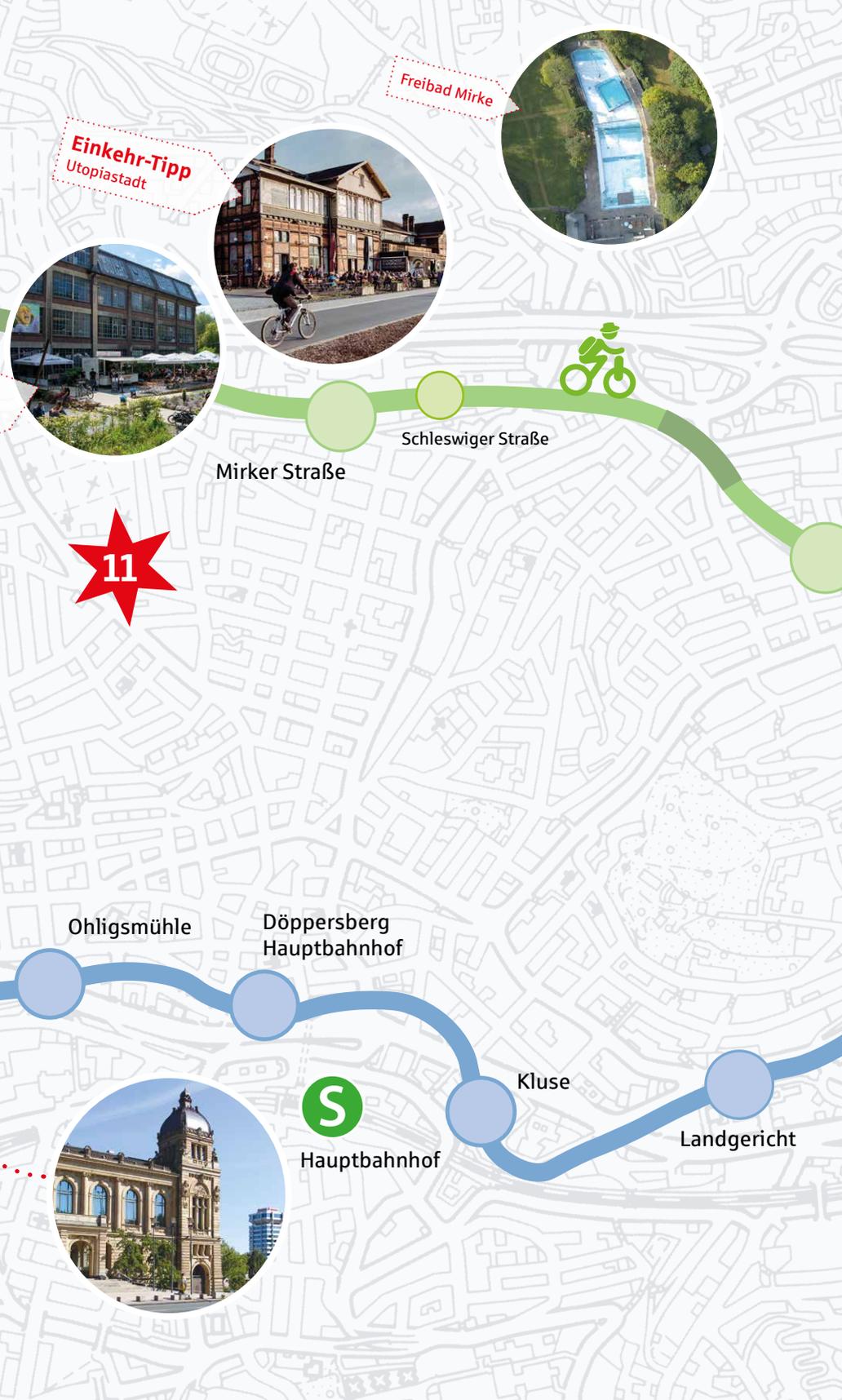
Auf der anderen Seite der A 46 kämpft ein nie müde werdendes Team um den Erhalt des nach 160 Jahren Freibadkultur geschlossenen einzigen Schwimmbades im Quartier: **das Freibad Mirke**. Der Förderverein Pro Mirke e. V. nahm sich dieses Vermächtnisses an und wandte sich mit der Vision eines Naturbades im Bürgerpark Mirke in Richtung Zukunft. Nun sollen Bundesfördergelder das hoffnungsvolle Projekt realisierbar machen, auf dass bald wieder fröhliches Kindergeschrei aus kühlem Nass zu vernehmen ist. Unterstützer werden immer gesucht, und wer im „Pool im Pool“ planschen oder ein Konzert in diesem erleben möchte, ist herzlich willkommen. Mehr Infos: freibad-mirke.de

11 NORDSTADT

 Ohligsmühle | Hauptbahnhof
 Mirker Straße

Das ehemalige Arbeiterviertel Mirke in der Elberfelder Nordstadt hat durch den kreativen Anstoß der **Utopiastadt im alten Mirker Bahnhof** direkt an der Nordbahntrasse eine Initialzündung erfahren. Was hier entstanden ist und sich stetig weiterentwickelt, ist

ein Kultur- und Kreativquartier, in dem visionäre Ideen und gesellschaftliche Grundüberlegungen konkretisiert und realisiert werden. Mit dem Café Hutmacher ist ein Ort des Austausches entstanden, der sowohl den Akteuren, den Utopisten, als auch den Anwohnern des Viertels und den Nutzern der Nordbahntrasse offensteht. Hier findet neben Konzerten und Ausstellungen nachbarschaftlicher Austausch im Forum:Mirke statt. In Stadtentwicklungsalons werden Themen des Quartiers in





Unser Wander-Tipp:

Eine kleine Wanderung von Dönberg mit tollem Blick übers Deilbachtal

Diese leichte Wanderung führt über einen Hohlweg und einen fast vergessenen Wanderweg. Auf der Strecke hat man einen tollen Blick auf die Hatzfelder Wassertürme und aufs obere Mirker Bachtal. Der Startpunkt ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.



Entfernung und Dauer:
4,5 km, 1:15 Std.

Highlights:
Ausblick übers Deilbachtal,
Hatzfelder Wassertürme,
Mirker Bachtal, schöner
Hohlweg, Esel und Pferde



Ostersbaum

Einkehr-Tipp
Café Tacheles

Rudolfstraße

Loh

12



Elisenturm auf der Hardt

Loher Brücke

Kluse

Landgericht



Schöner historischer Schwebebahnhof

Völklinger Straße

S Unterbarmen



Skulpturenpark
Waldfrieden

Altes Schauspielhaus

13

Wuppertals Mittelpunkt



Unser Tipp:

Gleich unten an der Oberbergischen Straße liegt der sehr schön angelegte und verwunschene **Unterbarmer Friedhof**. Ein Halt lohnt sich hier, denn auf dem parkähnlichen, aber sehr steilen Gelände finden sich unter alten Bäumen beeindruckende historische Gräber Wuppertaler Industrieller. Der Friedhof ist der „Familienfriedhof“ der Familie Engels. Die Stadt Wuppertal bietet hierzu eine Führung an. Infos unter: wuppertal.de/microsite/engels2020



12 OSTERSBAUM

 Kluse | Landgericht | Völklinger Straße
 Rudolfstraße | Loh

Platz der Republik

Mitten auf dem Platz der Republik, der früher ein Exerzierplatz der Landwehr war, steht „Emma“, eine 7,5 Meter hohe Skulptur, die Teil des Gerechtigkeitsbrunnens mit markanten Löwenfüßen ist. Im Volksmund hieß die Frau „Gib mich Honig“. Die Figur ist eine Rekonstruktion; das Original wurde von den Nazis für andere Zwecke eingeschmolzen. Heute ist der Platz das Wohnzimmer des Quartiers mit zwei Spielplätzen, einem Fußball- und einem Basketballfeld. Im Rahmen des Programms Soziale Stadt hat sich in dem Wohnquartier mit vielen Häusern aus der Gründerzeit viel getan. Hier wohnt eine bunte Mischung von Menschen unterschiedlicher Herkunft. Viele Kinder und Jugendliche prägen das Stadtteilbild. Es gibt eine gute Infrastruktur an Schulen und Kindergärten, Kirchengemeinden, Vereinen und sozialen Einrichtungen, die gut vernetzt miteinander kooperieren. Dies führt zu einem sehr guten Freizeitangebot, über das man sich beim Nachbarschaftsheim, dem „Naba“, erkundigen kann: nachbarschaftsheim-wuppertal.de

Ein Highlight sind die jährlich im Frühjahr stattfindenden **Lichterwege**, initiiert von der Wuppertaler Künstlerin Diemut Schilling. Hunderte Menschen beleuchten die Treppen, die rauf auf den Platz der Republik führen, Mauern und Höfe mit fast 7000 Lichtern.



Home is where your Hardt is

Dieser markante Spruch trifft mitten ins grüne Herz Wuppertals. Die Hardt ist mit dem **Botanischen Garten** und weitläufigen Wiesen ein absoluter Hotspot für sonnenhungrige Wuppertaler. Einen Berg erklimmen muss man allerdings auch hier; doch der Aufstieg lohnt sich. Die Hardt liegt genau auf der Grenze zwischen Barmen und Elberfeld. Markiert wird das an der höchsten Stelle durch den 22 Meter hohen **Bismarckturm**, zu dessen Füßen fast immer ein Eiswagen wartet.

Auf der großen Waldbühne finden im Sommer Konzerte statt und der große Spielplatz zieht viele Familien an. Ihren Höhepunkt aber findet die Hardt im 1,5 ha großen Botanischen Garten mit vier gläsernen Gewächshäusern, in denen tropische Pflanzen wachsen und auch mal Schmetterlinge in einer Ausstellung zu bewundern sind. Markantester Punkt ist aber wohl der rosafarbene **Elisenturm**, der nach der Gemahlin Friedrich Wilhelms IV. benannt ist. Er steht unter Denkmalschutz und wird vor allem für Trauungen genutzt. Um den Turm herum haben sich mehrere Gastronomen mit unterschiedlichen Angeboten von Kaffee und Kuchen bis Bier und Bratwurst angesiedelt. Mehr Infos: botanischer-garten-wuppertal.de



13 HESSLENBERG

 Kluse | Landgericht | Völklinger Straße
 Rudolfstraße | Loh

Über die Wolkenburg in den Skulpturenpark

Von der Haltestelle Landgericht aus geht es Richtung Mediamarkt und Wolkenburg. Hier ist **die Börse** beheimatet. Das Kommunikations- und soziokulturelle Zentrum ist ein fester Bestandteil des Wuppertaler Kulturlebens. Sie ist gleichermaßen öffentlicher Treffpunkt für Communitys und Unterstützerin kultureller Angebote. Daneben bilden Veranstaltungen aus den Bereichen Theater, Tanz, Musik, Kabarett, Comedy und Literatur wichtige Stützpfeiler der erfolgreichen Arbeit im Quartier. Mehr Infos zum aktuellen Programm: dieboerse-wtal.de



Geheimtipp:

Wenn wir der Bendahler Straße weiter folgen und in die Buschstraße einbiegen, kommen wir zum **Mittelpunkt Wuppertals**, der sich nicht präsent auf einem Hügel mit Denkmal befindet, sondern in einem kleinen Wald, wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen.

Ebenfalls im Wald gelegen ist der **Skulpturenpark Waldfrieden**. Seit 2006 ist der Park Ausstellungsfläche und Wirkungsstätte des berühmten Bildhauers Tony Cragg. Die Cragg Foundation präsentiert in ihrer Dauerausstellung viele Werke herausragender Bildhauer. Die Villa Waldfrieden, gebaut von dem Architekten Franz Krause für den Unternehmer Kurt Herberts, ist das Herzstück der Anlage. Krause schwebten bei dem Entwurf drei Dimensionen vor: die Bewegungen des menschlichen Körpers, die Natur und das Licht. Entstanden ist ein architektonisch meisterhaftes Bauwerk mit vielen Rundungen und geschwungenen Formen. Der Park mit seinen großen Laubbäumen bietet den Skulpturen einen besonderen Präsentationsraum und lässt den Besucher das Zusammenspiel von Kunst und Natur erleben. Neben der Dauerausstellung gibt es Wechselausstellungen und regelmäßige Veranstaltungen wie Konzerte und Vorträge. Für eine Stärkung nach dem künstlerischen Waldspaziergang sorgt das Café Podest am Parkeingang. Mehr Infos: skulpturenpark-waldfrieden.de

14 BARMEN

 Loher Brücke | Adlerbrücke | Alter Markt
 Loh | Buchenstraße

Ran an die Wupper

Zwischen Loh/Junior Uni und dem Alten Markt lässt sich eine wichtige Entwicklung beobachten: die Wiederentdeckung der Wupper. Der Fluss war einst Triebfeder des wirtschaftlichen Erfolgs in Barmen und Elberfeld. An seinen Ufern wurden Garne und Stoffe gebleicht und gefärbt, bis sein Wasser rot war. Mittlerweile ist der Wupperverband für den Fluss zuständig und sorgt dafür, dass aus dem Kanal wieder ein Lebensraum wird. Im Rahmen der Gewässerentwicklung setzt der Verband zahlreiche Renaturierungsmaßnahmen um, die dem Fluss sein natürliches Erscheinungsbild zurückgeben. Das ist sehr viel mehr als eine Schönheitsbehandlung, denn ein natürliches Flussbett bietet vielen Tieren einen Lebensraum. Der Verein „Neue Ufer“ setzt sich für die Etablierung der Wupper im Stadtbild ein, indem Wupperinseln bepflanzt, Laichgruben im Stadtgebiet angelegt, Störsteine in Tierform gesetzt und Grundstücke zur Wupper hin geöffnet werden. Überall da, wo es öffentliche Zugänge gibt, sieht man im Sommer wieder Menschen am Fluss sitzen oder sogar darin planschen.

Mehr Infos: neue-ufer-wuppertal.de



Auf Engel's Spuren

Der Park zwischen Adlerbrücke und Altem Markt braucht nicht unbedingt eine Beschilderung. Dank des beeindruckend großen Friedrich Engels auf einem Sockel, welcher 2014 Wuppertal als Zeichen der guten Beziehungen von China als Geschenk überreicht wurde, weiß man sofort, wo man ist: im **Engelsgarten**.

Dahinter ziehen zwei Patrizierhäuser aus dem 18. Jahrhundert die Blicke auf sich;

sie gehörten der Familie Engels, wenn gleich keines der beiden Häuser Geburtsstätte des berühmten Friedrich war. Ein Besuch des Engelshauses lohnt sich und gibt eine Vorstellung davon, wie die Familie ihren Alltag verbrachte. Das Gebäude gehört seit Neuestem zum Zentrum für Stadtgeschichte und Industriekultur, in dem alle industriekulturellen kommunalen Museumsstandorte, wie das **Museum für Frühindustrialisierung, das Engels-Haus, das Bandwebermuseum, der Manuskottens und der Kalktrichterofen** unter der gemeinsamen Dachmarke MI – Museum Industriekultur Wuppertal – vereint sind. Auf der neuen Website kann man einen virtuellen Spaziergang durch das Engelshaus machen. Im auffällig roten **Engelspavillon** erhält man ausreichend Informationsmaterial, um die industriehistorischen Besonderheiten und Schauplätze, die beschilderten Routen sowie die touristischen und industriegeschichtlichen Angebote in Wuppertal und den Nachbarstädten Solingen und Remscheid zu erkunden. Mehr Infos: mi-wuppertal.de

Barmens Kulturstätten

Im Barmer Bahnhof, früher lediglich ein Haltepunkt für Reisende, haben Ensemblemitglieder des Tanztheaters Wuppertal Pina Bausch die **„Tanz Station – Barmer Bahnhof“** ins Leben gerufen, ein auf Coworking ausgerichteter digitaler und analoger „Tanzraum plus“ für multidisziplinäres Co-kreatives Arbeiten. Infos unter: tanz-station.de

Eine Institution in Sachen Party und Clubbing ist die Eventlocation **„Barmer Bahnhof“**, die weit über Wuppertal hinaus ein Begriff ist. Dessen umtriebiger Inhaber hat in der Corona-Zeit in der alten Tankstelle nebenan kurzerhand noch die Frittenstation **„... angekommen“** eröffnet. Infos unter: der-barmer-bahnhof.de

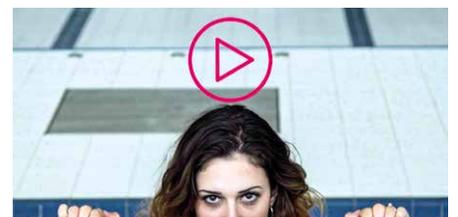
Von dort blickt man auf eine Berühmtheit: das **Wuppertaler Opernhaus**. Das auffällige, denkmalgeschützte Gebäude beherbergt auch die Schauspielsparte der Wuppertaler Bühnen und ist – neben der Stadthalle – Spielort des Wuppertaler Sinfonieorchesters. 2014 wurde zusätzlich eine neue Spielstätte eingeweiht: das

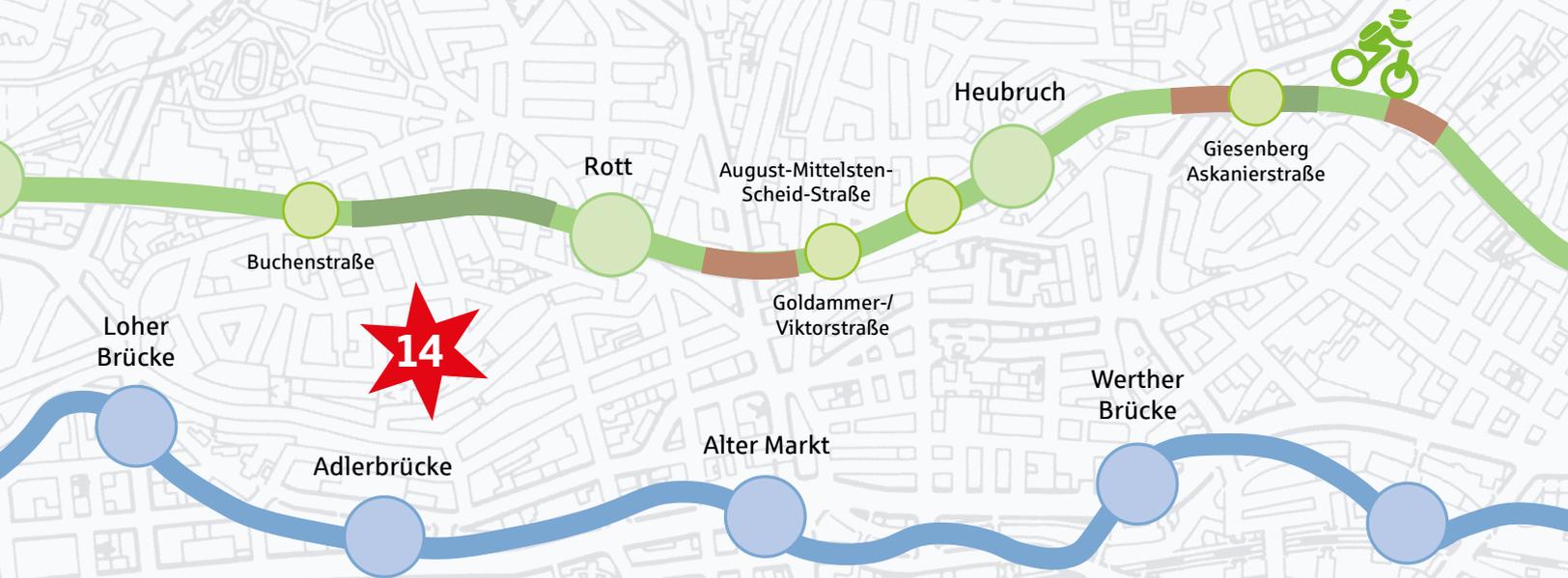
Theater am Engelsgarten. Das kleine Haus mit 152 Sitzplätzen steht in unmittelbarer Nachbarschaft des Opernhauses gleich neben den Engelshäusern. Infos unter: wuppertaler-buehnen.de

Tanzstadt Wuppertal

Als der Wuppertaler Intendant Arno Wüstenhöfer die junge Pina Bausch, die eigentlich Philippine hieß, zur Spielzeit 1973/74 als Choreografin verpflichtete, wurde ein Grundstein der Wuppertaler Tanzszene gelegt. Unter dem Namen **Tanztheater Wuppertal Pina Bausch** beeinflusste die Kompanie entscheidend die internationale Tanzentwicklung durch ihre Verknüpfung von poetischen und Alltagsmomenten. Weltweit mit den höchsten Preisen und Ehrungen ausgezeichnet, zählt Pina Bausch zu den bedeutendsten Choreografinnen der Gegenwart. Zu den Stücken reisen Menschen aus aller Welt nach Wuppertal. Das Opernhaus ist, wenn die Kompanie nicht auf Tournee ist, Hauptspielort. Geplant ist, das ehemalige Schauspielhaus, das jahrzehntelang Probe- und Aufführungsort war, zum Pina-Bausch-Tanzzentrum umzubauen, um eine eigene Spielstätte zu schaffen, in der das Ensemble und die Leitung neue Wege gehen können und die Pina-Bausch-Foundation einen festen Ort erhält. Infos unter: pinabauschzentrum.de, pina-bausch.de

Mit dem Tanzfilm-Festival „Dancescreen“ hat der Verein **Tanzrauschen** eine Plattform für die internationale Tanzfilmszene geschaffen. Unter dem Titel **„Letters from Wuppertal“** ist eine Reihe von kurzen Tanzfilmen entstanden, in denen Wuppertaler Bürger*innen gemeinsam mit professionellen Choreografen, Filmemachern und Soundexperten Choreografien erarbeitet haben und damit die Geschichte ihrer Stadt erzählen. Anzuschauen unter: lettersfromwuppertal.de, weitere Infos unter: tanzrauschen.de





14

S Wuppertal-Barmen



Opernhaus

Engelsgarten



Barmer Bahnhof



Toelleturm



Unser Shopping-Tipp:

Bei unseren Partnern im gesamten Stadtgebiet erhalten Sie beim Einkauf mit Ihrer Sparkassen-Card Cashback.

Partner finden leicht gemacht.

Einfach den Vorteilsfinder downloaden:



App-Store



Google Play Store



Unser Ausflugs-Tipp:

Durch die Barmer Anlagen auf die Südhöhen

Hinter der Schwebebahnstation Alter Markt befindet sich ein Kraftwerk, das einst die Energie für die Barmer Bergbahn erzeugte, die Ausflugs Gäste durch die Barmer Anlagen hinauf zum 333 m über dem Meeresspiegel gelegenen Toelleturm, zum weltweit ersten Planetarium oder ins umliegende Villenviertel beförderte. Damals war die erste zwei-

gleisige, elektrisch betriebene Zahnradbahn der Welt eine Sensation. Ein Spaziergang entlang der ehemaligen Strecke lohnt sich. Die Straße „An der Bergbahn“ führt direkt den Berg hinauf in die Barmer Anlagen. Die Parkanlage gehört zu den schönsten in Wuppertal. Sie ist zugleich der zweitgrößte privat betriebene Park in ganz Deutschland. Ob sonnige Wiesen oder schattige Wäldchen – die Anlage bietet alles, was ein Naherholungsgebiet braucht. Durch den Vorwerk-Park, der im Frühjahr durch riesige Rhododendren und Azaleen in unglaublicher

Farbenpracht erstrahlt, geht es weiter Richtung Murmelbach. Gleich dahinter schließt sich der Scharpenacken an. Der ehemalige Truppenübungsplatz ist heute Lebensraum vieler Tier- und Pflanzenarten und wird von Drachenfliegern, Hundebesitzern und Sportlern gleichermaßen genutzt. Für ambitionierte Wanderer oder Fahrradfahrer bieten sich vom Scharpenacken aus viele Möglichkeiten, die Südhöhen zu erkunden. Es ziehen sich markierte Wege nach Ronsdorf und Cronenberg. Besonders attraktiv ist der Weg durch das Gelpetal nach Cronenberg.

14 BARMEN

Alter Markt | Werther Brücke | Wupperfeld
Loh | Buchenstraße | Viktorstraße

Ganz schön viel Geschichte

Wer heute durch die beschauliche Fußgängerzone Barmens schlendert, kann sich kaum noch vorstellen, dass hier einmal der Puls der Industrialisierung schlug. Mitte des 19. Jahrhunderts wurden Barmen und das benachbarte Elberfeld als „deutsches Manchester“ bezeichnet – weil sie in Geschäftigkeit und Struktur an die englische Industriemetropole erinnerten. Heute sind die großen Fabriken größtenteils verschwunden oder werden anders genutzt.

Das Haus der Familie Friedrich Engels, das Opernhaus sowie das Rathaus machen Barmen zum idealen Ort, um sich auf die geschichtlichen Spuren Wuppertals zu begeben. Doch der Stadtteil will kein Ort der Vergangenheit bleiben, und so nehmen die Bürger seit einigen Jahren die Zukunft ihres Zentrums selbst in die Hand. Im Werth, der Fußgängerzone und Einkaufsstraße, machen Hausbesitzer und Einzelhändler mobil, um Barmen als Zentrum ein eigenes charakteristisches Profil zu geben.

Von der **Werther Brücke** mit dem schönen Schwebebahnhof im Jugendstil zieht sich der Werth bis zur nächsten Schwebebahnstation Alter Markt durch Barmen. Hier finden sich lokale Geschäfte ebenso wie bekannte Modeketten. Besucher werden am Eingang des Werths spritzig begrüßt: Der Werther Kugelbrunnen, zwei sich gegenseitig mit Wasser ansprühende Halbkugeln, sind ein Werk des Düsseldorfer Bildhauers Friederich Werthmann, und zugleich stellt er als der **Start den Astropfades** die Sonne dar. Die Idee zum Astropfad hatten Schüler- und Lehrer*innen des Gymnasiums Sedanstraße. Richtung Vohwinkel sind auf insgesamt mehr als zehn Kilometern die Planeten des Sonnensystems sowie ihre Monde in Form von Bronzeplatten in den Boden eingelassen und stellen ein maßstabsgetreues Modell des Sonnensystems dar. Infos unter: denkmal-wuppertal.de

Einige Gebäude in Barmens Fußgängerzone zeugen vom alten Glanz der Stadt. Das heutige **Haus der Jugend** auf dem Geschwister-Scholl-Platz wurde Ende des 19. Jahrhunderts als Ruhmeshalle zu Ehren Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrichs III.

erbaut. Nach einer aufwendigen Restaurierung kann sich der Bau mit seinem mächtigen Säulenportal wieder sehen lassen. Dort beheimatet sind heute die **Kunsthalle des Von der Heydt-Museums**, die Werke der internationalen Avantgarde zeigt, sowie der Live Club Barmen (LCB), ein etablierter Kunst- und Kulturort. Infos unter: wuppertal.de/hdj-barmen, vdh-museum.de

Auf halber Strecke durch den Werth passiert man den Johannes-Rau-Platz, der vom **Rathaus der Stadt Wuppertal** umrahmt wird. Hier findet man den Bürgerservice, die Verwaltung, hier tagt der Rat der Stadt und hier befindet sich auch das Büro des Oberbürgermeisters. Der neoklassizistische Bau verdankt seine Größe unter anderem der einstigen Konkurrenz Barmens zu Elberfeld. Nachdem man sich dort im Jahr 1900 ein schickes neues Rathaus geleistet hatte, mussten die Barmer nachziehen.



Dem Rathaus gegenüber steht eine weitere architektonische Perle: das Gesellschaftshaus **Concordia**. Das Stadtpalais wurde 1818 als Sitz der Concordia erbaut und hernach mehrfach um- und wieder aufgebaut. Hier traf sich die Barmer High Society. Nicht wenige wichtige stadtpolitische Entscheidungen wurden hinter den verschlossenen Türen des Prunkbaus gefällt. Heute dient das Gebäude als Geschäftshaus, und lediglich ein Teil wird noch von der Gesellschaft Concordia genutzt, einer der ältesten Bürgergesellschaften Deutschlands.

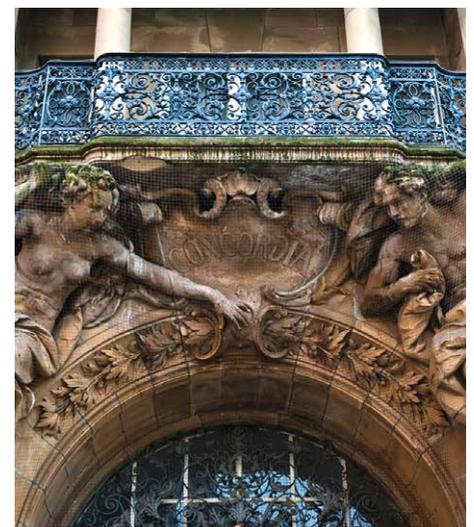
Am unteren Ende des Werths gelangt man zur Schwebebahnstation **Alter Markt**. Dort quert die Schwebebahn an einer 112 Meter

langen Hängebrücke eine riesige Verkehrskreuzung, die in Wim Wenders' Film PINA besonders eindrucksvoll inszeniert wurde und weltweit für Staunen sorgt.



Im Trailer des Films PINA bekommt man einen kleinen Eindruck. Einfach QR-Code scannen und bei YouTube ansehen.

Zwischen Barmen und Wichlinghausen lockt bei schönem Wetter der **Nordpark**. Die einen großen Hügelrücken überspannende Grünanlage mit Wald und Wiesen, einem Kinderspielplatz, einem Bolzplatz, einer Halfpipe und einem Wildgehege ist besonders bei Familien mit Kindern beliebt. Das passende Futter für das sehr zutrauliche Damwild „wächst“ hier sehr praktisch im Futterautomaten. Gleich am Wildpark liegt das optisch schöne Ausflugslokal Turmterrassen, das Mitte des 19. Jahrhunderts zusammen mit einem Aussichtsturm angelegt wurde. Lange stand das Traditionsgasthaus leer, doch nach mehrjährigen Renovierungs- und Umbauarbeiten soll 2021 eröffnet werden. Wer sich traut und zudem schwindelfrei ist, stellt sich auf den 16 Meter langen „Skywalk“. Der barrierefreie Aussichtssteg schwebt in rund sieben Metern Höhe geradewegs aus dem Wald heraus. Von hier hat man eine fantastische Weitwinkel-Aussicht Richtung Südosten, nach Schwelm, zum Ehrenberg sowie zu den Südhöhen von Barmen. Und den schönsten Sonnenuntergang gibt es noch obendrauf – allerdings sind die Plätze sehr begehrt.



15



Skywalk Nordpark



Rathaus Barmen



Start Astropfad



BOB Kulturwerk



Werther Brücke



Wuppertal-Oberbarmen



Schwebebahn
ENDSTATION
Oberbarmen

Unser Tipp:

Urlaub in Ronsdorf

Möchte man das Bergische Land kennenlernen, wäre ein guter Ausgangspunkt der Stadtteil Ronsdorf, von dem die meisten nur die Ronsdorfer Talsperre kennen. Leider wurde der ehemals schöne Stadtkern im Krieg fast komplett zerstört, sodass hier nur Fragmente an die florierende Zeit der „Stadt der Bänder“ und die Geschichte der Bandwirker erinnern. Doch Ronsdorf und seine umliegenden Dörfer und Hofschaften vermitteln noch heute einen Einblick in das Bergische Land vergangener Zeiten. Von hier aus gibt

es in alle Richtungen viel zu entdecken bzw. zu erwandern: den Scharpenacken und das Murrenbachtal, den Marscheider Wald, das Gelpe- und Salzbachtal, das Oelingrathener und Grunder Bachtal, das Leyerbachtal ... Infos unter: ronsdorfer-buergerverein.de



15 WICHLINGHAUSEN

- Wuppertal
- Askanierstraße | Schulzentrum Ost Wichlinghausen

Eine spröde Schönheit

Wer Fernweh verspürt, für den lohnt sich ein Ausflug nach Griechenland – oder in den Stadtteil Wichlinghausen. Gleich gegenüber dem Cinema – Wuppertals etabliertem Programmkinos – ist der Wuppertaler Markt fast komplett in griechischer Hand. Hier locken griechische Konditoreileistungen neben Köstlichkeiten vom Grill; sogar einen echten griechischen Frappé bekommt man hier. Das Ganze mischt sich in Richtung Oberbarmen mit orientalischem Flair und dem größten Angebot an kleinen Cafés und Gemüseläden unterschiedlichster Couleur im ganzen Stadtgebiet. Im Quartier fühlen sich über 150 verschiedene Nationalitäten zu Hause.

So umtriebiger das Quartier mit seiner ganzen Vielfalt auf den ersten Blick erscheint, es ist geprägt durch eine bewegte Vergangenheit, eine bunte Gegenwart und die Hoffnung auf eine große Zukunft. Es gilt als die spröde, verschlafene Schönheit Wuppertals. Die Gründerzeitfassaden sind in die Jahre gekommen und es gibt viel Leerstand. Doch Wichlinghausen hat einen zweiten Blick verdient. Gepflegte Fachwerkhäuser rund um die Eylauer Straße, geschichtsträchtige Gründerzeitvillen Am Diek, die Neuanlage der Königsberger Höfe; man bemüht sich, durch Fassadenverschönerungen und Zwischennutzungen von Ladenlokalen durch die Kunst- und Kulturszene das Quartier aufzuwerten.

Programme der Quartiersentwicklung, wie zum Beispiel das **BOB Kulturwerk** an der Wichlinghauser Straße, ein Zusammenschluss von Vereinen, Sportlern, Kreativen, Künstlern, Pädagogen, Musikern, Realisten, Unternehmern, Selbstständigen und Anwohnern, möchte hier Orte schaffen, die Menschen zusammenbringen, damit sie unabhängig von ihrer Herkunft und ihrer kulturellen Prägung Gelegenheiten haben, Kunst, Natur, Kulturen und Nachbarschaft gemeinsam zu erleben und nachhaltig mitzuentwickeln. Mitmachen ist hier also ausdrücklich erwünscht und erlaubt. Infos unter: bob-kulturwerk.de

16 OBERBARMEN

-  Oberbarmen
-  Schulzentrum Ost | Wichlinghausen

Tief im Osten der Stadt

Im Osten Wuppertals begibt sich die Schwebbahn nach langer Fahrt zur Ruhe: Hier befindet sich eine der beiden Endhaltestellen inklusive Wagenhalle, in der die Fahrzeuge die Nacht verbringen und gewartet werden. Wer die Station verlässt, findet sich in Oberbarmen wieder. Die allgemeine Aufbruchsstimmung Wuppertals macht sich rund um den markanten **Gaskessel Heckinghausen** bemerkbar. Dieser ist das einzige Gebäude seiner Art, das im Inneren einen modernen Beton-Neubau mit Fitness-Club und einer einzigartigen Lightshow beherbergt. Das Künstlerkollektiv Urbanscreen hat eine fantastische Geschichte auf 6000 Quadratmeter Leinwand gezaubert. Verblüffend echte Sinnestäuschungen und unvergessliche Illusionen sind hier erlebbar. Auf bequemen Kissen liegend kann man die fulminante Lightshow „DIE WUNDERMASCHINE“ auf sich wirken lassen. Wer aufs Dach des ehemaligen Industriegebäudes fährt, hat einen einzigartigen Ausblick über Wuppertal. Unten im Gaskessel findet sich das Restaurant Aposto mit mediterraner Küche. Infos unter: der-gaskessel.de

Bewegung im urbanen Raum

Eines der Vorzeigeprojekte im Stadtteil und Zeichen aller positiven Entwicklungen im Wuppertaler Osten ist **das Bergische Plateau**. Rund um den ehemaligen Bahnhof Wichlinghausen entstehen neue Strukturen. Auslöser ist vor allem die Wiederbelebung der Nordbahntrasse als Freizeitweg. Hier ist die Skater-Halle **Wicked Woods** zu Hause, die unter Skatern, BMX- und Scooter-Fahrern international bekannt ist und die schon das ein oder andere vielversprechende Talent hervorgebracht hat. In Sichtweite der Halle sorgt die größte Parkour-Anlage Europas täglich für Aufsehen, denn die gewagten Sprünge und Tricks der Traceure, wie sich die Parkour-Sportler nennen, lassen einen fast vergessen, wo man hinwollte. Durch gemeinsame Events der urbanen Sportler ist das Bergische Plateau in der Szene längst mehr als ein Geheimtipp. Die Stadt Wuppertal hat das erkannt und sich die Etablierung als regionales Urban Sports Zentrum zum Ziel im Rahmen der Leitlinien „Wuppertal 2025“ gesichert. Mehr Infos: wickedwoods.de





In unmittelbarer Nachbarschaft gibt es das **Café Nordbahntrasse** und den **Radbahnhof**. Hier kann man für die nächste Radtour ein Picknick-Set buchen, Fahrräder ausleihen oder auch unter fachmännischer Anleitung Fahrrad fahren und dieses dann auch selbst reparieren lernen.

Ein Ort der Stille mitten im Trubel ist die **Wichernkapelle**, die in nur sechs Monaten in Zusammenarbeit des Vereins Wichernhaus e. V. mit langzeitarbeitslosen Menschen gebaut wurde. Rote, blaue und gelbe Glas-scheiben symbolisieren das Feuer, den Himmel und den Wüstensand und machen die einfache, aber architektonisch interessante Kapelle zu einem besonderen Ort. Mehr Infos: wichernhaus-wtal.de

Um zum Bergischen Plateau zu gelangen, radelt man entweder auf der Nordbahntrasse bis Oberbarmen oder geht ab der Schwebebahn-/S-Bahnhaltestelle Oberbarmen die Schwarzbach hinauf. Diese ist eine der Straßen in Wuppertal, denen noch vor einigen Jahren eine düstere Zukunft mit Straßengang prophezeit wurde, die nun aber alle Skeptiker Lügen strafte. Das Quartierbüro „Vier Zwo Zwo“ engagiert sich dort und koordiniert auch die Maßnahmen, die Oberbarmen und Wichlinghausen im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Stadt“ durchführen. Gleichzeitig sind lokale Akteure aktiv, wie zum Beispiel die **Schwarzbach-Galerie** im Haus Nummer 174, die Künstlern Atelierräume zur Selbstverwaltung anbietet. Mehr Infos: vierzwozwo.de, schwarzbach-galerie.de

Eine Überraschung für alle Besucher, die in Oberbarmen mit Zug oder Schwebebahn ankommen, ist die **Rosenau**. Der Name wird dem, was man dort vorfindet, absolut gerecht. Während oben die Schwebebahn entlangrattert, plätschert unten durch ein fast schon liebliches Bachtal, das zwischen den Häusern der B7 und den Bahngleisen eingebettet liegt, die Wupper. An und auf den Wiesen oder auf dem kleinen Spielplatz lässt sich eine entspannte Pause einlegen.



Unser Radtour-Tipp:

Von der Nordbahntrasse nach Beyenburg

Beliebt ist seit jeher eine Radtour nach Beyenburg. Seit es eine Verbindung von der Nordbahntrasse über die Schwarzbachtrasse gibt, sind schier endlose Verbindungen und Touren möglich. Also, los geht's:

Am alten Bahnhof Wichlinghausen fahren wir von der Nordbahntrasse rechts ab auf die Schwarzbachtrasse und folgen dieser über die Legobrücke (unbedingt unter die Brücke schauen :) bis zum Ende. Hier halten wir uns rechts auf der Grundstraße, biegen links in die Spitzenstraße und folgen dieser über den Langerfelder Markt bis es rechts in die Marbodstraße geht. Diese fahren wir weiter über die Leibuschstraße, links in die Tönnesstraße, biegen rechts in den Schmitteborn und links in die Öhder Straße. Dieser folgen wir, bis zur Beyenburger Straße (L527) und fahren hier weiter in Richtung Beyenburg.

Die Tour führt vorbei am Mahmal KZ Kemna, das von Schüler*innen des Gymnasiums Kothen entworfen und durch deren Spenden und Mitarbeit errichtet wurde.

Einkehr-Tipp:

Hinter dem Tennisplatz an der L527 geht es über eine Wupperbrücke zum idyllisch gelegenen alten **Pumpenhaus**, das liebevoll renoviert und heute ein Café-Restaurant mit einer ausgezeichneten saisonalen Speisekarte ist. Infos unter:

das-pumpenhaus-wuppertal.de

An der Porta Westfalica macht der Radweg einen Knick nach rechts und führt um den Stausee herum zu einer Brücke über den See. Nach dieser hält man sich links und hält sich immer an der Uferstraße entlang. Malerisch spiegelt sich hier nach der Brücke die gotische Pfarrkirche St. Maria Magdalena im Beyenburger Stausee, so als sei dies schon im Mittelalter der fest zementierte Anblick gewesen. Mehr Radtouren finden Sie im Radausflugführer des adfc (siehe Seite 13) oder unter: adfc.de

Tradition trifft Moderne

In **Langerfeld** lässt sich auf den Pfaden der Garnbleicher wandeln, die mit dem Verein Langerfelder Bleicher heute noch die Tradition hochhalten. Mittelpunkt Langerfelds ist und war seit eh und je der **Marktplatz**. Um die 1786 erbaute Kirche stehen malerische Häuser im bergischen Stil. Ein schmaler Weg führte von dort nach Rittershausen – ins heutige Oberbarmen.

Während im Süden Langerfelds Naturliebhaber in dem großen Naherholungs- und Wandergebiet auf dem Hedtberg und dem Ehrenberg mit einem Wildgehege auf ihre Kosten kommen, scheint Richtung Oberbarmen der Klettersport neue Wurzeln zu schlagen. Gerade erschließt der Deutsche Alpenverein (DAV), der auch die Kletterhalle „**Wupperwände**“ an der Badischen Straße betreibt, den „**Klettergarten Höfen**“ an den frisch freigelegten Felswänden des Fußballplatzes Höfen mit bis zu 50 Kletterrouten. In einem Teil soll auch Bouldern am Naturfels möglich sein (siehe auch Seite 41). Mehr Infos: dav-barmen-wuppertal.de

Ausflug nach Beyenburg

Die durchweg gut erhaltene Fachwerkarchitektur Beyenburgs datiert ins 18. und teils sogar 17. Jahrhundert. Ein Spaziergang durch den Ort lohnt sich. Am Landhaus Bilstein führt eine Brücke über die Wupper, hinter der ein steiler Felsen von alpiner Qualität, der **Bilsteiner Kopf**, zum Erklimmen einlädt. Hier ist ein guter Startpunkt für viele Wandertouren in die umliegenden Täler.

Fast so bekannt wie der vielfach verewigte romantische Blick über den **Beyenburger Stausee**, in dem sich die Pfarrkirche St. Maria Magdalena nebst Kloster spiegelt, sind die Drachenbootrennen auf dem größeren Teil des Stausees, an dessen Ufern mehrere Sportclubs und das Restaurant-Café „Seeblick“ Quartier bezogen haben – der Name ist durchaus wörtlich zu verstehen. Über die Wiesen am See wabert bei warmen Temperaturen ein fast durchgängiger Grillnebel. Die wenigen Plätze am Ufer sind beliebt bei Familien. Doch so sehr der See an warmen Tagen auch lockt, Schwimmen ist hier absolut verboten. Und wer mit seinem Wassersportgerät auf den See möchte, braucht eine aktuelle Plakette des Wupperverbands. Infos unter: wupperverband.de

Wo heute die Angler ihre Leinen auswerfen, besteht eine alte Furt über die Wupper. **Porta Westfalica** heißt es auf einem Straßenschild. Dort verlief die Grenze zwischen Westfalen und Rheinland. 1298 hatten die Grafen von Berg dem flämischen Orden der Kreuzherren gestattet, dicht an der Furt ihr erstes Kloster auf deutschem Boden zu gründen. Ihr einstiges Hauptanliegen war die Versorgung der Jakobspilger. Mittlerweile hat der Landschaftsverband Rheinland die historischen **Jakobswege** im Rheinisch-Bergischen nachgezeichnet und mit der bekannten gelben Muschel auf blauem Grund markiert. Mehr Infos: jakobswege-europa.de





Das Bergsport Team des Deutschen Alpenvereins bei der Erschließung des neuen Kletterparks am Höfen.



Foto: Gregor Manfred Görgeas - Text: Sparkasse Wuppertal

Alpines Glück in Oberbarmen

In den bis zu 20 Meter hohen Felswänden am Fußballplatz des TuS Grün-Weiss am Höfen in Oberbarmen klopft und hämmert ein mit Seilen gesichertes Team des Deutschen Alpenvereins (DAV). Die Sektionen Barmen und Wuppertal haben hier, versteckt hinter Gestrüpp und Bäumen, ein großes Felsareal entdeckt, das aktuell als Klettergarten mit bis zu 50 Kletterrouten erschlossen wird. In einem Teil soll auch Bouldern (also Klettern ohne Seil bis in Absprunghöhe) am Naturfels möglich sein. Während der Trainingszeiten des Fußballvereins kann sich also zukünftig, wer einen Nachweis der Kletterfähigkeit besitzt, beim Platzwart anmelden und sich ganz wie in den Bergen fühlen. Für Kletterbegeisterte werden Kurse und Schulungen angeboten. Die Mittel für das Projekt und das nötige Equipment kommen aus dem Fördertopf „Soziale Stadt“. Der Eintritt in den Kletterpark ist kostenlos, freiwillige Spenden sind willkommen.

Im Mittelpunkt des Deutschen Alpenvereins steht seit jeher der Bergsport mit einer hohen Kompetenz in allen Bereichen des Alpinismus. Mit über 1 350 000 Mitgliedern in 358 selbstständigen Sektionen vereint der DAV Menschen unterschiedlicher Generationen, sozialer und kultureller Herkunft und fördert so das Miteinander. Er lebt von der Vielfalt und Lebendigkeit seiner Sektionen und Gruppen und von der ehrenamtlichen Mitarbeit. Als Naturschutzverband setzt sich der DAV für den Erhalt der einzigartigen Natur- und Kulturräume der Alpen und Mittelgebirge ein. Die Sektionen Barmen und Wuppertal sind offen für alle, die sich für den Bergsport interessieren.

Mit dem Klettergarten am Höfen steht nun voraussichtlich ab Sommer neben den DAV Klettergärten Spreeler Mühle und in der Steinkuhle (Neuastenberg) ein weiteres Kletterareal der beiden Sektionen zur Verfügung.

Mehr Informationen unter: dav-barmen-wuppertal.de
oder unter: sparkasse-wuppertal.de/engagement

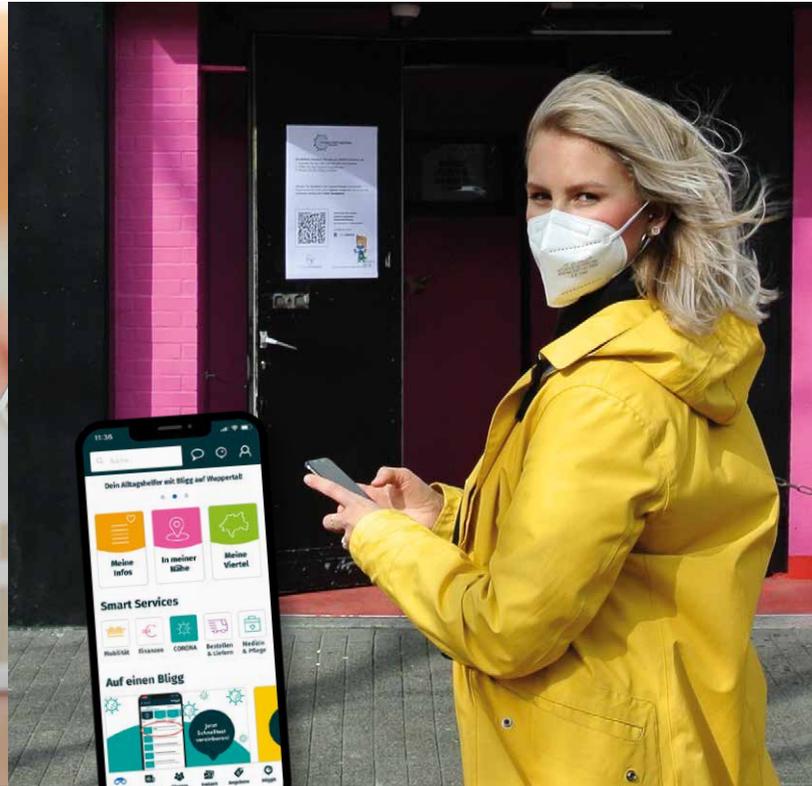


Danke, liebe Sparkassen-Kunden!

Nur durch Sie ist die Unterstützung der Sektionen Barmen und Wuppertal des Deutschen Alpenvereins (DAV) möglich.



Heiße Tipps der Sparkasse!



Tipp 1 Verbesserte Wohnungsbauprämie – wer profitiert davon?

Mit der Wohnungsbauprämie werden Ihre Wohnträume noch schneller wahr, denn die staatliche Förderung unterstützt Bausparer, Eigenkapital für den Immobilien-Kauf oder die Modernisierung anzusparen. Gerade in Zeiten niedriger Zinsen ist dieser Zuschuss ein wahrer Segen. Ab 2021 kommen deutlich mehr Menschen in den Genuss, denn die Prämie selbst und die Einkommensgrenzen wurden deutlich erhöht.

Unser Tipp:
Auf sparkasse-wuppertal.de/prämie können Sie prüfen, ob auch Sie in Zukunft von der verbesserten Prämie profitieren.



Tipp 2 Mit Bliggit ist ein Corona-Test einfach und unkompliziert

Überall in Wuppertal sind Corona-Testzentren entstanden, in denen kostenlos getestet wird. Wer das möglichst unkompliziert machen will, kann seinen Test ganz einfach mit wenigen Klicks über die Stadt-App Bliggit organisieren.

Im Startbereich der App findet sich dafür ein extra eingerichteter Corona-Button. Dahinter verbirgt sich ein kompletter Überblick über alle wichtigen Informationen und Services zur Corona-Lage in Wuppertal: Aktuelle Zahlen sind hier genauso zu finden wie die gerade gültigen Verordnungen der Stadt – und eine Aufstellung aller Testzentren von Cronenberg bis Oberbarmen. Mit einem Klick kann direkt ein Termin online vereinbart werden, die App leitet den Nutzer auf das digitale Angebot des jeweiligen Zentrums weiter. Arbeitet das jeweilige Testzentrum mit dem Bliggit-Partner Hygiene-Ranger zusammen, erhält man sein Test-Ergebnis und ein digitales Zertifikat direkt auf sein Smartphone – und hat alles Wichtige mit wenigen Klicks innerhalb von Sekunden auf dem Schirm.

Weitere Infos unter: bliggit.de



Alltagsoptimierung aus der Westentasche.

Egal, ob Sie nach Informationen zur Finanzierung Ihres Traumheimes suchen, mal eben einen Termin bei der Zulassungsstelle buchen möchten oder an der Kasse zahlen – das alles können Sie heute online von unterwegs organisieren. Wir haben wieder Tipps für Sie, was Sie aktuell wo finden und wie sie die neuen Tools am besten nutzen.

Tipp 3 Ein starkes Team: Apple Pay und Ihre Sparkassen-Kreditkarte

Seit Anfang Dezember letzten Jahres ist es Realität: Sie können mit Ihrem iPhone bezahlen. Lesen Sie hier, wie das geht und was Sie dafür tun müssen.

Jetzt können auch Apple-Nutzer mit ihrem iPhone an PoS-Terminals bezahlen, wie etwa in Geschäften, Restaurants, Taxis, an Verkaufsautomaten und vielen weiteren Orten. Aber nicht nur vor Ort und nicht nur mit dem iPhone – auch in Apps, auf Webseiten und mit jedem Apple-Gerät, das Apple Pay unterstützt, kann bezahlt werden. Damit das auch bei Ihnen funktioniert, müssen zwei Voraussetzungen erfüllt sein:

- Der Händler, bei dem Sie bezahlen wollen, muss kontaktloses Bezahlen beziehungsweise Apple Pay anbieten.
- Sie müssen Ihre Sparkassen-Kreditkarte in Ihrem iPhone oder einem anderen Apple-Pay-fähigen Gerät hinterlegen.

So funktioniert Apple Pay mit Ihrer Sparkassen-Kreditkarte

Um den Dienst nutzen zu können, benötigen Sie Zugang zum Online-Banking (mit pushTAN- oder chipTAN-Verfahren), die Sparkassen-App sowie eine Kreditkarte. Wenn diese grundlegenden Voraussetzungen erfüllt sind, müssen Sie nur noch die Sparkassen-Kreditkarte mit Apple Pay verbinden. Dazu gibt es zwei Möglichkeiten:

1. Öffnen Sie die S-App und klicken Sie auf „Apple Pay“. Tippen Sie das Pluszeichen an und klicken Sie auf „Karte hinzufügen“. Wählen Sie Ihre Karte aus. Bestätigen Sie dies mit einer TAN. Gehen Sie in die sogenannte Wallet-App, das ist Ihre digitale Geldbörse. Bestätigen Sie die digitale Karte dort ebenfalls. Sie erhalten eine Bestätigung.



2. Sie nutzen direkt die Wallet-App. Drücken Sie das Pluszeichen, und wählen Sie „Sparkasse“ aus. Halten Sie die Kamera Ihres Apple-Gerätes über Ihre Kreditkarte und folgen Sie den Anweisungen.

So bezahlen Sie mit iPhone, iPad oder Apple Watch

Sobald das gemacht ist, müssen Sie das entsprechende Gerät nur noch an das Lesegerät vor Ort halten. Die Zahlung bestätigen Sie mit Face-ID, Ihrem Fingerabdruck oder dem Gerätecode. Bei der **Apple Watch** klicken Sie doppelt auf die Seitentaste der Uhr und halten sie an das Bezahlterminal.

Wollen Sie online mit Apple Pay bezahlen?

In einer App geht das auf dem direkten Weg. Im Safari-Browser auf dem iPhone und iPad wählen Sie Apple Pay als Bezahlmethode aus und bestätigen die Zahlung ebenfalls mit Face-ID, Touch-ID oder Gerätecode.

Wie sicher ist Apple Pay?

Sicherheit und Vertraulichkeit haben bei Apple Pay höchste Priorität. Bei der Verwendung einer Kredit- oder Debitkarte mit Apple Pay werden die tatsächlichen Kartennummern weder im Gerät noch auf den Apple-Servern gespeichert. Stattdessen wird Ihnen eine eindeutige Gerätekontonummer zugewiesen, die verschlüsselt und sicher im Secure Element des Gerätes gespeichert wird. Jede Transaktion wird mit einem einmaligen dynamischen Sicherheitscode autorisiert.

Jeder über Apple Pay getätigte Einkauf wird per Face-ID oder Touch-ID oder durch den Gerätezugangscode authentifiziert.

Mehr Informationen unter:
[sparkasse-wuppertal.de](https://www.sparkasse-wuppertal.de)





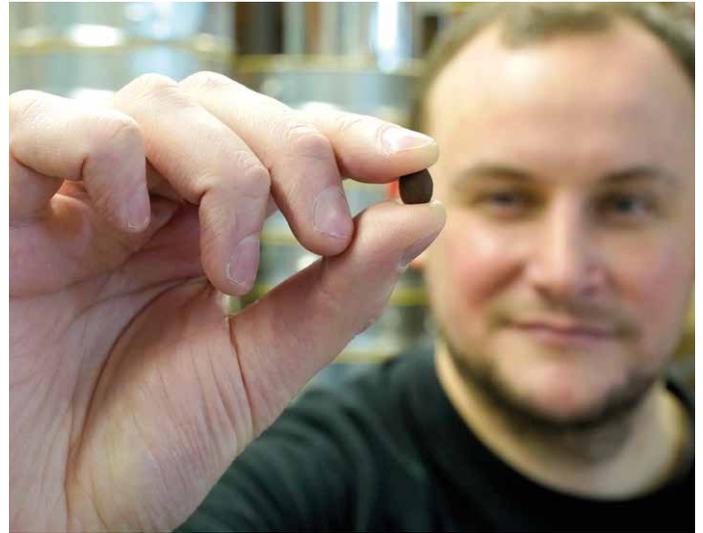
Woher der leckere Kaffee kommt

Den frischen Duft von Kaffee am frühen Morgen kennt jedes Kind. Ein Duft, der so ein wohliges Gefühl vermittelt und meinen Start in den Tag verschönert. Über den Weg der Kaffeebohnen bis zum flüssigen Getränk in meiner Tasse habe ich mir kaum Gedanken gemacht – bis heute.

Schon beim Betreten der Troxler Werkstätten an der Hatzfelder Straße ist klar: Hier dreht sich alles um die kleinen braunen Kaffeebohnen. An der Decke hängen als Deko alte Jutesäcke, eine Bar mit Kaffeemaschine und ein Verkaufspult sind aufgebaut. Hinter der Maschine winkt uns Patrick zu. Er ist Sozialarbeiter und ausgebildeter Kaffeeröster. Zwei seiner Leidenschaften an einem Ort. Guter Kaffee und gute Arbeit am Menschen. Dieses Feuer überträgt Patrick schnell auf mich. Wir starten im Lager, wo er mir zunächst eine Illusion raubt. Im Rohzustand riecht Kaffee wie Heufutter für Tiere und ist grün anstatt braun. Erst durch die Röstung wird der Kaffee

für uns genießbar und erhält seine bekannte Farbe sowie seinen aromatischen Geschmack. Einige Rohstoffe im Lager kommen direkt aus unserer Partnerstadt Matagalpa in Nicaragua. Alle Sorten sind fair gehandelt, Bio oder sogar Demeter.

Neben Patrick arbeiten 16 weitere Menschen mit und ohne Behinderung an diesem fast künstlerischen Handwerk. Einer von ihnen ist Kevin, der nach der Röstung alle Bohnen per Hand kontrolliert und beschädigte aussortiert. Eine Arbeit, die in großen Fabriken ausschließlich Maschinen sehr grob übernehmen.



Fotografie: Jens Grossmann Text: Pascal Gayk

Ich probiere mich mit Kevin an seiner Arbeit. Der erklärt mir, dass sich manchmal sogar Metallteile zwischen die Bohnen verirren. Ich bin keine wirkliche Hilfe, denn die Arbeit bedarf eines präzisen Auges und viel Geduld. Als ich dann mal eine beschädigte Bohne finde, zeige ich diese stolz.

Patrick steht schon mit einem neun Kilo schweren Eimer neben mir und hat eine weitere Aufgabe für mich. Im Eimer sind grünliche Bohnen, und die sollen in einen Ansauger geschüttet werden, wo sie wiederum in einem Affenzahn durch ein Rohr in den Röster schießen. Ab dann heißt es fünfzehn bis zwanzig Minuten warten. Währenddessen wird die Temperatur kontrolliert und dokumentiert – ein wichtiger Faktor für echte Kaffeeliebhaber, die die Röstung nachvollziehen möchten, und eine wichtige Qualitätskontrolle für die Profis. Dass ich keiner von diesen bin, zeigt sich am Ende des Prozesses. Ich werde dezent darauf hingewiesen, schnell die Klappe des Rösters zu öffnen. Überhastet folge ich dieser Anweisung, und die Bohnen fallen aus dem Röster in eine Kühltasche. Puh! Gerade noch rechtzeitig. Der bekannte Duft nach frisch geröstetem Kaffee wabert unter meine Nase. Ich schließe kurz die Augen, genieße diesen Moment und bin erleichtert, dass ich dieses Kunstwerk nicht verbrannt habe.

Zum Schluss wird der Kaffee verpackt. Ganz besonders tolle Verpackungen hat die Serie mit Wuppertaler Originalen, wie

Mina Knallenfalls, der Zuckerfritz oder Friedrich Engels, die das Troxler-Haus gemeinsam mit der GEPA entwickelt hat. Die Zeichnungen auf den Verpackungen wurden im Atelier der Troxler Werkstätten entworfen und gezeichnet. Alles, vom Aufkleber bis zur Verpackung, wird nachhaltig produziert. Zu jedem Kaffee oder Espresso gibt es ein Booklet mit einer kleinen Geschichte.

Aus Patricks Kaffeemaschine tröpfelt wohlriechender Kaffee in meine Tasse. Den habe ich mir nach dem spannenden Morgen auch verdient. Er schmeckt, wie er riecht – lecker!

Selbst testen:
Troxler Kaffeerösterei
 Hatzfelder Str. 191, 42281 Wuppertal
 Telefon 0202 2705333
shop.troxler-werkstaetten.de

In der TreueWelt erhalten Sie einen Vorteilscoupon bis zu **5% Rabatt** auf das Schokoladen-Abo und weitere Rabatte.





Fotografie: Jens Grossmann Text: Nicole Bolz

Alles außer Seifenblasen

Ein Umzug ist für viele Menschen so spaßig wie eine Wurzelbehandlung. Das Zittern um das Erbstück von Opa, den geliebten Flohmarkt-Fund oder die teure Vase ist groß. „Dabei ist alles nur eine Frage der richtigen Verpackung“, sagt Volker Breer, der seit 29 Jahren die gleichnamige Umzugsfirma führt.

Dabei hat alles eher zufällig angefangen. Eine befreundete Familie hatte sich Anfang der 90er-Jahre ein Ferienhaus in Dänemark gekauft und wollte dieses mit den eigenen Möbeln einrichten. Volker Breer war dabei, als das Umzugsfahrzeug beladen wurde. Dass einige Gegenstände nicht unversehrt in Dänemark ankamen, wunderte ihn nicht. „Der Lkw wurde mit einer viel zu großen Toleranz beladen. Kratzer und Dellen waren da zu erwarten“, erzählt der 62-Jährige. Also beschloss er, es selbst und besser zu machen.

ist das Ergebnis tiptopp. Ich sage immer: Nur Seifenblasen können wir nicht verpacken.“

Dazu bedarf es natürlich auch die richtigen Leute. „Unsere Mitarbeiter sind wahre Möbelakrobaten, so wie sie die größten Teile durch schmale Türen und enge Treppenhäuser wuchten, ohne dass diese beschädigt werden.“ Für besonders knifflige Fälle arbeitet Breer mit einem Außenaufzug. Damit die Möbelakrobaten alles von Anfang an richtig lernen, bildet Breer seit zehn Jahren aus. Viele ehemalige Azubis sind geblieben.

Er gründete sein Umzugsunternehmen, in dem die Philosophie nicht „Schneller und günstiger“ lautet, sondern „Sorgfältig und sicher“. Damit das gelingt, werden alle Dinge bereits in der Wohnung sorgsam mit hochwertiger Luftpolsterfolie verpackt. „Keine, die man so gern zwischen den Fingern zum Platzen bringen kann“, lacht Breer, „unsere ist dreilagig und lässt sich nicht zerdrücken. Das kostet mehr und bedeutet auch mehr Zeit und Aufwand; dafür

Seit rund 15 Jahren teilt sich Volker Breer die Geschäftsführung mit Christoph Rutenkolk (Foto oben). Zu ihren Kunden gehören auch das Polizeipräsidium Wuppertal, das Amtsgericht Remscheid, die Barmer GEK sowie die Uni und das Opernhaus. Wer einen Umzug aus Sorge vor Corona scheut, den kann Breer beruhigen: „Wir arbeiten nach den vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen: Alle Mitarbeiter tragen Masken und halten Abstand zu den Kunden.“

Bei diesem Partner erhalten Sie **2% Cashback** beim Zahlen mit der Sparkassen-Card (Debitkarte)



Umzüge Breer
 Nibelungenstr. 80
 42369 Wuppertal
 Telefon 0800 1661662
 breer.com



Experten für Ihre vier Wände

Bricoflor hat sich den Service am Kunden auf die Fahne geschrieben. Die Online-Experten für Wand und Boden überzeugen nicht nur im Internet, sondern auch mit einem Showroom in Wuppertal.

Gegründet im Jahr 1974 von der Familie Scharpenack, begann der Aufstieg der Firma als Großhandel für Bodenbeläge und Tapeten. Bis heute hat sich einiges entwickelt und viel ist passiert. „Wir sind ein führender Online-Händler für ganz Europa. Man kann uns als einen starken Allrounder bezeichnen“, erklärt Mitarbeiter Michael Kleikamp. 2006 wagte das familiengeführte Unternehmen den Sprung in den Online-Handel: Bis heute ein großer Erfolg. „Unser Claim ist: Der Online-Experte für Eure vier Wände“, verrät Kleikamp (Bild oben). „Wir haben ein breit gefächertes Warensortiment mit über 30 000 Artikeln.“ Der ständig aktualisierte Warenkatalog beinhaltet nicht nur Trends, sondern auch Altbewährtes und Zeitloses. Der Fokus liegt auf Qualität und Nachhaltigkeit, die

bei allen Produkten sorgsam geprüft werden. Vom klassischen Zubehör wie Pinsel bis hin zur exklusiven Tapete von Versace und Parkett des Herstellers Weitzer: „Bei uns wird jeder fündig.“

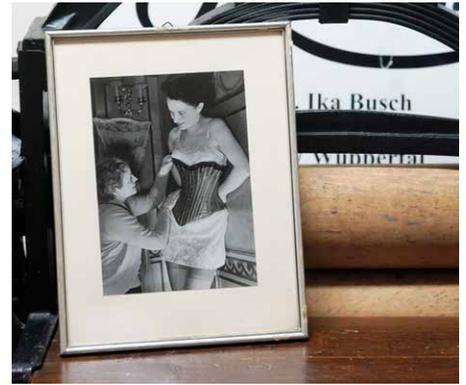
Auf die Wünsche der Kunden einzugehen, heißt auch, genau zuzuhören und sich anzupassen. „Es kamen Anfragen von Interessenten, die sich Bodenbeläge anschauen wollten, da musste eine Lösung her“, erklärt Kleikamp.

So kam es, dass das Unternehmen eine Kooperation mit Matthey Wohnwelten ins Leben rief. Auf über 800 Quadratmetern gibt es im Barmer Showroom die Möglichkeit, sich selbst ein Bild zu machen und nach Belägen zu stöbern. Die Beratung liegt Michael Kleikamp besonders am Herzen. „Es ist eine kreative Arbeit mit kreativen Produkten. Raumgestaltung ist für die Menschen wichtiger denn je. Denn jeder möchte es gemütlich haben und zu Hause glücklich sein.“

Bei diesem Händler erhalten Sie
3 % Cashback
beim Zahlen mit der Sparkassen-Card (Debitkarte)



BRICOFLOR
Heckinghauser Str. 21
42289 Wuppertal
Telefon 0202 69508170
bricoflor.de



Miederwaren mit Passion

Ika Busch oder „Ramona Textilbetrieb“ in Wichlinghausen hat nicht nur die größte Auswahl an Bademoden im Tal, sondern bietet auch verführerische Dessous und lässige Nachtwäsche mit und ohne Spitze bei charmanten Preisen an.

Wenn Ika Busch über ihr Geschäft spricht, dann klingen in ihrer Stimme zwei Emotionen deutlich heraus: Liebe und Leidenschaft. Man darf wohl schon von einer Passion sprechen, denn vor 15 Jahren übernahm die gelernte Industriekauffrau das Unternehmen „Ramona Textilbetrieb“, das heute die größte Badeanzug-Abteilung im Tal hat.

Die Kundinnen können in entspannter Atmosphäre modische Badeoutfits wie Bikinis, Badeanzüge und Tankinis für Sonne, Strand und Meer auswählen. Und das bis zur Größe 56 und zum Teil in der Cupgröße F. Und nicht nur das. „Wir haben eine große Auswahl an funktionellen Corselettes, Hüfthaltern und Miederwaren von Größe 70A bis 100F“, sagt Ika Busch.

Für Ika Busch und ihre zwei Mitarbeiterinnen steht die persönliche Beratung immer an oberster Stelle. Viele Stammkundinnen kommen bereits seit Jahren zu ihr und freuen sich auf die familiäre Atmosphäre und das riesige Angebot. „Es ist schön, sich mit den Frauen zu unterhalten und sie zu beraten. Das ist das Salz in der Suppe“, meint Busch.

Besonders attraktiv ist für viele Kundinnen das sehr gute Preis-Leistungs-Verhältnis: Damit hat sich das Geschäft über Wuppertal hinaus einen Namen gemacht. „Ein ausgewogenes Preis-Leistungs-Verhältnis steht für uns an oberster Stelle. Der Einstiegspreis für einen Büstenhalter liegt bei 9,50 Euro“, erklärt die Geschäftsführerin.

Das Team lässt sich immer etwas einfallen. Besonders beliebt: die Freundinnen-Abende. Hier kann bei einem Glas Prosecco in fröhlicher Runde alles anprobiert werden. Ika Busch: „Wenn wir die Pandemie überstanden haben, dann werden diese wunderschönen Abende wieder stattfinden.“

Bei diesem Partner erhalten Sie **7% Cashback** beim Zahlen mit der Sparkassen-Card (Debitkarte)

Ika Busch – Ramona Textilbetrieb
Tütersburg 39
42277 Wuppertal
Telefon 0202 520979
bademoden-dessous-wuppertal.de

Bei diesem Händler erhalten Sie
3 % Cashback
beim Zahlen mit der Sparkassen-Card (Debitkarte)



Rostrote Fuchsköpfe auf blauem Grund. Gelbe Zitronen auf Pink. Vergnügte Einhörner, niedliche Dinosaurier, Blumen, Feuerwehrautos, knallbunte Totenköpfe und lustige Zebras – wer diese Stoffe sieht, der befindet sich höchstwahrscheinlich mitten im Luisenviertel. Dort, in der Auer Schulstraße, beglückt ein kleiner Stoffladen namens „Palim Palim“ seit 2013 die Herzen vieler Nähbegeisteter.

Fotografie: Jens Grossmann Text: Nicole Bolz

„Ja“, lacht Zoe Liebner, „genau solche verspielten Muster, quietschbunte Farben und immer eine Spur verrückter als andere, das ist genau unser Ding – vielleicht sogar unser Alleinstellungsmerkmal.“ Liebner hat den Laden, in dem sie zuvor schon gearbeitet hat, 2019 übernommen. Verändert hat sie das Konzept nicht; auch die Mitarbeiter sind geblieben. Der Umgang mit Stoffen ist für mich sehr nahe liegend, da ich in den vergangenen Jahren in Düsseldorf am Mode Design College studiert habe. Seit Ende März habe ich endlich mein Zeugnis und darf mich jetzt ‚International Fashion Designerin‘ nennen.“

Jetzt freut sich Zoe Liebner darauf, kreativ zu arbeiten. Denn neben dem Verkauf von Stoffen bietet sie in dem kleinen Geschäft ein paar selbst gefertigte Unikate, wie Shirts, Hoodies, Rucksäcke, Röcke oder Hosen, an. „Wir haben ein paar Modelle im Angebot, die man in Größe und Stoff anpassen lassen kann“, erklärt die Modedesignerin. Bis jetzt handelte es sich dabei überwiegend um



Verrückte Stoffe

Kindermode, doch das Repertoire will sie künftig erweitern. Kreativ sollen aber auch die anderen werden. Daher bietet „Palim Palim“ regelmäßig Nähkurse für Anfänger und Fortgeschrittene an. „Vor Corona waren die heiß begehrt, dann durften wir sie leider nicht mehr anbieten. Ich hoffe, dass dies in absehbarer Zeit wieder möglich sein wird.“

Die Kunden bestehen größtenteils aus jungen Müttern oder aus Großmüttern. Und die haben einen bestimmten Anspruch an die Stoffe: natürliche Stoffe, wenig Chemie. Daher besteht das Angebot zu einem großen Teil aus Baumwoll- oder Jerseystoffen. Ihr persönliches Lieblingsdesign? „Rosa Baumwolle mit gelben Schnurrbärten“, erzählt Liebner amüsiert. „Ansonsten ist unser Dauerbrenner die Tigerente.“

Das vergangene Jahr sei zwar herausfordernd gewesen. „Aber wir haben es ganz gut hinbekommen.“ So habe man die Zeit etwa dazu genutzt, den Onlineshop zu verbessern. „Wer im Internet Stoffe bei uns gesehen hat, diese aber gern genauer sehen will, dem kann ich per Videoanruf alles genauer zeigen, Fragen beantworten – und natürlich auch noch viel mehr Stoffe präsentieren.“ Wer so kreativ ist, findet halt immer eine Lösung.

Palim Palim
Auer Schulstraße 5
42103 Wuppertal
Telefon 0202 27275022 oder 0178 7324236
deinpalimpalim.de



Blumenliebe in 3. Generation

Mitten im Luisenviertel, direkt am Laurentiusplatz, in einem pittoresken Glashaus befindet sich seit 32 Jahren ein Kleinod für Blumenliebhaber. Bei Blumen Haase gibt es nicht nur eine große Auswahl, sondern auch beste Qualität und fachkundige Beratung. Ein kleines Paradies mitten in der Stadt.

Sonnenstrahlen fallen durch das Glasdach und tauchen das Ladenlokal in goldenes Licht. Auf den Tischen stehen pastellfarbene Papageien-Tulpen, ausgefallene Ranunkeln, blaue Hyazinthen, gelbe Narzissen, elegante Callas und blassrosa Lilien. In der Luft liegt eine betörende Süße. Michael Haase ist gerade von einer Auslieferung zurückgekommen, während seine Frau Brigitte (vorne links im Bild) die Blumen im Laden neu arrangiert. „Ja, die Lage und das Glashaus an sich waren der Grund, warum wir uns damals für das Ladenlokal entschieden haben“, erzählt Michael Haase (hinten Mitte im Bild). „Ich hatte bereits 25 Jahre lang ein Geschäft in Neviges. Meine Eltern und Großeltern hatten viele Jahre einen Stand auf dem Neumarkt. Ich betreibe das Geschäft also schon in der dritten Generation.“

Daher fährt er dreimal die Woche zum Großmarkt nach Venlo und kehrt mit einem voll beladenen Wagen zurück. 80 bis 100 verschiedene Blumen kann er so täglich anbieten. Die Auswahl erfolgt nach persönlichem Geschmack, nach Saison und manchmal auch auf besonderen Wunsch. „Ich kenne unsere Kunden gut und weiß, was ihnen gefällt. Bei speziellen Nachfragen versuche ich natürlich auch, die gewünschten Blumen zu besorgen“, sagt der 69-Jährige.

80 Prozent seiner Ware besteht aus Schnittblumen. Grünpflanzen und Zubehör machen gerade mal 20 Prozent aus. Viele Aufträge kommen zu Hochzeiten und Beerdigungen, aber auch viele Firmenkunden setzen auf seine Blumen. Quer durch die Stadt liefert er so in ganz Wuppertal aus.

So schön diese Welt der Blumen auch scheinen mag, Michael Haase sorgt sich um den Nachwuchs. „Es gibt heute kaum noch gute Floristen“, bedauert er. Daher überlegt er, in diesem Jahr einen Auszubildenden einzustellen. Sicher ist sicher. Damit das kleine Paradies auch in Zukunft nicht verloren geht.

Bei diesem Partner erhalten Sie
3% Cashback
beim Zahlen mit der Sparkassen-Card (Debitkarte)



Blumen Haase
Laurentiusplatz 1
42103 Wuppertal
Telefon 0202 313141

Wenngleich sein Blumengeschäft sehr viele Stammkunden verzeichnet, zieht die beliebte Lage immer wieder neue Kunden an. Die kann Haase mit seiner Ware überzeugen. „Unser Angebot unterscheidet sich aufgrund der hohen Qualität und ausgefallenen Auswahl von anderen Geschäften.“



Fotografie: Jens Grossmann Text: Nicole Bolz



Als das Sportforum Wuppertal 1978 an den Start ging, war es das erste Fitnessstudio in Wuppertal. Wer kam, wollte stark sein wie Arnold Schwarzenegger oder fit wie Jane Fonda. Viele Jahre sind seitdem vergangen, Fitnessstudios gibt es an jeder Ecke. Doch die Institution am Hofkamp ist noch immer ein Pionier.

Auf 1500 Quadratmeter erstreckt sich die Fitness- und CrossTraining-Anlage über drei Etagen. Das Angebot umfasst wöchentlich rund 40 Kurse und reicht von A wie Ausdauertraining bis Y wie Yoga. „Wir sind nicht einfach irgendeine Muckibude“, sagt Thomas Mitsarakis, „wir kümmern uns um Fitness und Gesundheit der Mitglieder.“ Mitsarakis hat das Fitnessstudio 2004 vom Gründer Peter Frese übernommen und legt großen Wert auf die Sicherheit und das Vertrauen der Kunden. „Zu uns kann jeder kommen, egal wie alt oder fit jemand ist“, betont er, und die beiden Trainerinnen Leonie und Barbara (siehe Fotos oben) pflichten ihm bei. „Die Kunden schätzen die familiäre Atmosphäre. Niemand muss sich unwohl fühlen.“

So liegt die Altersspanne der Mitglieder zwischen sieben und 93 Jahren. In dem inhabergeführten Studio kennt man sich und wird individuell betreut. „Wir arbeiten nur mit ausgebildetem, qualifiziertem Personal, Physiotherapeuten und sogar mit einem Arzt zusammen“, berichtet der Geschäftsführer.

Viel mehr als eine „Muckibude“

Momentan steht die Sicherheit ganz besonders im Fokus. Darum hat Mitsarakis gerade viel Geld in ein innovatives Hygienekonzept investiert. „Bei uns wird die Luft innerhalb der Räume durch Hygiene-UVC-Air-Tower gereinigt, und so 99,99 Prozent der Bakterien, Viren und anderen Keime unschädlich gemacht.“ Bereits im vergangenen Jahr wurden Schutzwände und Spuckschutz sowie Chip-gesteuerte Kraftgeräte angeschafft, die man nicht berühren muss, sondern die über den Chip der Kundenkarte das persönliche Training liefern. „Wir kümmern uns um die Gesundheit der Menschen, da achten wir natürlich besonders darauf, dass sie sich bei uns nicht anstecken.“

Das Sportforum arbeitet als zertifizierter Fitness-Club für Präventionskurse in Wuppertal eng mit vielen Krankenkassen zusammen. Das heißt, diese übernehmen oft einen großen Anteil der Kosten. Auch Firmen schätzen die seriöse Zusammenarbeit und lassen ihre Mitarbeiter mit Fitness am Arbeitsplatz oder durch vergünstigte Konditionen im Studio durch das Sportforum betreuen.

Mitsarakis kommentiert das so selbstbewusst wie charmant: „Wir behaupten uns nun schon so lange auf dem Markt – irgendwas müssen wir da ja richtig machen.“

Bei diesem Partner erhalten Sie

3 % Cashback

beim Zahlen mit der Sparkassen-Card (Debitkarte)

Sportforum
 Hofkamp 19
 42103 Wuppertal
 Telefon 0202 442759
 sportforum-wuppertal.de



Das Bandwebermuseum entstand 1989 aus einer schulischen Initiative. Dank des unermüdlichen Einsatzes der Mitglieder des Fördervereins Bandwebermuseum e.V. können wir heute das schöne neue Museum direkt an der Nordbahntrasse besuchen.



Fotografie: Manfred Görgeis Text: Sparkasse Wuppertal

Von Hüfthaltern und Schnürsenkeln

Schon auf dem Weg in die dritte Etage des ehemaligen Gold-Zack-Gebäudes in der Wiesenstraße ist ein rhythmisches Klacken zu hören, das eindeutig nicht aus der Boulderhalle darunter stammen kann. Dort, wo jahrzehntelang Bänder und Litzen hergestellt wurden und die Gummibandweberei Villebrand & Zender ihre Heimat hatte, findet man heute wieder historische Webstühle. Verantwortlich dafür ist der Förderverein Bandwebermuseum, der lange Jahre seinen Standort im Schulzentrum Süd hatte und sich in liebevoller Kleinarbeit der Originalwebstühle angenommen hat, die aus einer Zeit stammen, in der die hiesige Textilindustrie florierte. In den offenen Ausstellungsräumen mit Blick auf die Nordbahntrasse bekommt man einen Einblick in das Leben der Bandweber, die mit der ganzen Familie, mit Tisch und Bett gleich neben oder eher mit dem raumfüllenden Webstuhl lebten und arbeiteten.

Ein Audioguide, Touchscreen und Tablets sowie ein Suchspiel für Kinder vermitteln in der liebevoll zusammengestellten Ausstellung einiges an Hintergrundwissen über die riesigen Webstühle, über Lochkarten und Kartenschläger, über Hüfthalter, unterschiedlichste Bänder und Litzen bis hin zu modernen Webartikeln wie zum Beispiel dem Schnürsenkel. Der Eintritt in die Ausstellung ist frei.

Weitere Infos unter: bandwebermuseum-wuppertal.de
oder unter: sparkasse-wuppertal.de/engagement



Danke, liebe Sparkassen-Kunden!

Nur durch Sie ist die Unterstützung des Bandwebermuseums Wuppertal möglich.

Auto & Mobiles

Ralf Philippeit Kfz-Meisterbetrieb | 7 %

Düsseldorfer Str. 88, 42115 Wuppertal
Telefon 0202 710595
www.kfz-philippeit.de

Fahrrad Wildmann | 2,5 %

Obere Lichtenplatzer Str. 353, 42287 Wuppertal
Telefon 0202 2541594
www.fahrrad-wildmann.de

Autohaus Wollmar & Becker Skoda Service Partner | 5 %

Kleine Str. 1, 42289 Wuppertal
Telefon 0202 626219
www.wollmar-becker.de

Kfz-Technik Schmidt | 3 %

Elberfelder Str. 252 a, 45549 Sprockhövel
Telefon 0202 7730158
www.kfztechnik-schmidt.de

MS Automobile | 3 %

Walter-Freitag-Str. 40, 42899 Remscheid
Telefon 02191 6969988
www.schleger-schmiede.de

Michael Kroll Kfz-Fachwerkstatt | 3 %

Große Hakenstr. 42, 42283 Wuppertal
Telefon 0202 649983

Erdem Karosserie und Lackiererei | 3 %

Friedrich-Ebert-Str. 125 b, 42117 Wuppertal
Telefon 0202 7259959
www.autoglas-wuppertal.de

JF Zweiradtechnik | 3 %

Bahnstr. 26–28, 42327 Wuppertal
Telefon 0202 25737512
www.jf-zweiradtechnik.de

Taxi Schildberg | 4 %

Hacklandweg 47, 42115 Wuppertal
Telefon 0202 710334
info@taxi-schildberg.de

Fahrschule Karlheinz Hölterhoff | 3 %

Berliner Str. 136, 42277 Wuppertal
Telefon 0202 661143
www.fahrschule-hoelterhoff.de

NEU KES Autoservice & Reifendienst | 3 %

Markomannenstr. 7, 42105 Wuppertal
Telefon 0202 2951844
www.motoo-kes.de

NEU Mototrend – Motorräder, Roller, Quads & Werkstatt | 1 %

Heckinghauser Str. 103–105, 42289 Wuppertal
Telefon 0202 450000
www.mototrend.de

Blumen & Geschenke

Fleur – florale Werkstatt | 5 %

Schwelmer Str. 200, 42389 Wuppertal
Telefon 0202 42988555
www.fleur-wuppertal.de

blumen bartsch | 5 %

Friedrich-Engels-Allee 281, 42285 Wuppertal
Telefon 0202 81910
www.blumen-bartsch.de

Blumenhaus Markowitz | 5 %

Stephanstr. 2, 42119 Wuppertal
Telefon 0202 423582
www.blumenhaus-markowitz.de

Blumen Koch | 5 %

Hauptstr. 57, 42329 Wuppertal
Telefon 0202 475279
www.blumenkoch-cronenberg.de

Gartenbaumschule Uwe Jäger | 4 %

Am Sonnenblick 11, 42369 Wuppertal
Telefon 0202 462178
www.jaeger-baumschule.de

GartenBaumschule Selders | 5 %

Elberfelder Str. 217, 42781 Haan
Telefon 02129 94000
www.selders.de

Carpe Diem Floristik | 2 %

Herzogstr. 5, 42103 Wuppertal
Telefon 0202 446297
www.carpe-diem-floristik.de

LOLLIPOP – Ballons – Geschenke – Verpackungen | 3 %

Rosenhügeler Str. 7, 42859 Remscheid
Telefon 02191 343373
www.lollipop-ballon.de

Kunterbunt Stoffe – Mode – Geschenke | 3 %

Wetterauer Str. 13, 42897 Remscheid
Telefon 02191 668986

NEU Blumen Haase | 3 %

★ Laurentiusplatz 1, 42103 Wuppertal
Telefon 0202 313141

NEU Zum Blumentopf | 3 %

Schützenstr. 31, 42281 Wuppertal
Theodor-Fontane-Str. 50, 42289 Wuppertal
Telefon 0202 9787140

★ Die mit einem Stern gekennzeichneten Partner stellen wir in diesem Heft vor.

Dienstleistung

Sanitär- und Heizungstechnik Brockmann | 5 %

Heckinghauser Str. 182, 42289 Wuppertal
Telefon 0202 626221
www.sanitaer-brockmann.de

ROHR-FREI SCHNELLDIENST | 5 %

Bornberg 91, 42109 Wuppertal
Telefon 0202 7560000
Elberfelder Str. 85, 42853 Remscheid
Telefon 02191 461644
Heribertweg 13 c, 42657 Solingen
Telefon 0212 72015
Fichtenstr. 70, 40233 Düsseldorf
Telefon 0211 97646776
www.zimmerbeutel.de

Schlüsseldienst Becker | 3 %

Kasinostr. 32, 42103 Wuppertal
Telefon 0202 301718
www.schluesseldienst-becker.de

Wuppertaler Schlüsseldienst | 5 %

Berliner Str. 63, 42275 Wuppertal
Telefon 0202 666764
Alter Markt 30, 42275 Wuppertal
Telefon 0202 553504
Friedrichstr. 41, 42105 Wuppertal
Telefon 0202 429790
www.wuppertaler-schluesseldienst.de

Baedeker Brandschutz | 3 %

Hochstr. 71–71 a, 42105 Wuppertal
Telefon 0202 303011
www.baedeker-brandschutz.de

Freistil Fotografie | 5 %

Schloss Lüntenbeck, 42327 Wuppertal
Telefon 0202 6950950
www.freistil-foto.de

Bismarck Schlüsseldienst | 5 %

Markt 25, 42853 Remscheid
Telefon 02191 5911566
www.bismarck-schluesseldienst.de

PHOTOPIA | 5 %

Steinweg 18, 42275 Wuppertal
Telefon 0202 76976776
www.photo-pia.com

Umzüge S. Klein | 2 %

Bayreuther Str. 72, 42115 Wuppertal
Telefon 0202 316373
www.umzuege-stefanklein.de

Elektro Halbach | 2 %

Friedenshort 4, 42369 Wuppertal
Telefon 0202 464041
www.elektrohalbach.de

NEU Umzüge Breer GmbH | 2 %

★ Nibelungenstr. 80, 42369 Wuppertal
Telefon 0800 1661662
www.breer.com

Einkaufen

Nadelbienen | 3 %

Sonnborner Str. 79, 42327 Wuppertal
Telefon 0170 2383501
www.nadelbienen.de

Musikhaus Landsiedel-Becker | 2 %

Werther Hof 13, 42275 Wuppertal
Telefon 0202 592157
www.musikgeschaeftwuppertal.de

Staubsaugerservice Dürholt | 3,5 %

Tannenbergr. 38, 42103 Wuppertal
Telefon 0202 303775
www.staubsaugerprofis.de

Auktionshaus Lauritz | 2 %

Kappeler Str. 154, 40599 Düsseldorf
Telefon 0211 3023470
www.lauritz.com

★ palimpalim Stoffe | 3 %

Auer Schulstr. 5, 42103 Wuppertal
Telefon 0202 27275022

NEU WPRTAL | 4 %

★ Mühlengrund 17, 42369 Wuppertal
Telefon 0176 41560042
www.wprtal.de

Elektronik und Computer

SP: Wagner | 3,5 %

Kaiserstr. 125, 42329 Wuppertal
Telefon 0202 784622

Hifi Studio 9 | 2 %

Gewerbeschulstr. 21, 42289 Wuppertal
Telefon 0202 555053
www.hifi-studio-9.de

NISSI Computer | 5 %

Berliner Str. 142, 42277 Wuppertal
Telefon 0202 6693342
www.nissicomputer.com

Kommunikationszentrum Wuppertal | 3 %

Nevigeser Str. 322, 42113 Wuppertal
Telefon 0202 272310
www.kommzentrum.de

Gesundheit

Willwoll Orthopädie-Schuhtechnik | 5 %

Vohwinkeler Str. 27, 42329 Wuppertal
Telefon 0202 730596
willwoll-hoehle.de

Hotels & Reisen

Wuppertal Touristik City Center | 2 %

Kirchstr. 16, 42103 Wuppertal
Telefon 0202 5632270 oder -2180
www.wuppertal-marketing.de

★ **Park Villa | 2 %**

Erich-Hoepner-Ring 5, 42369 Wuppertal
Telefon 0202 28335400
www.parkvilla-wuppertal.de

★ **Atelier Hotel Nüller Hof | 3 %**

Nüller Str. 98–100, 42115 Wuppertal
Telefon 0202 763208
www.nueller-hof.de

Scarpati Hotel | 3 %

Scheffelstr. 41, 42327 Wuppertal
Telefon 0202 784074
www.scarpati.de

NEU **City Partner Hotel Central | 3 %**

★ Poststr. 4, 42103 Wuppertal
Telefon 0202 698230
www.central-wuppertal.de

NEU **Hotel Schaferts – Wickendick Hotelbetriebs GmbH | 7 %**

Sonnborner Str. 63, 42327 Wuppertal
Telefon 0202 740311
www.hotel-schwaferts.de

NEU **Hotel am Dönberg | 2 %**

Horather Straße 249, 42111 Wuppertal
Telefon 0202 77619
www.hotelamdoenberg.de

Kunst, Kultur & Kino

Barmer Bahnhof | 2,5 %

Winklerstr. 2, 42283 Wuppertal
Telefon 0177 8330585
www.bb-2.de

Der Gaskessel | 2 %

Mohrenstraße 3, 42289 Wuppertal
Telefon 0202 26532896
www.der-gaskessel.de

Lebensmittel und Getränke

Noll Wein ... und mehr | 7 %

Elberfelder Str. 138, 45549 Sprockhövel-Herzkamp
Telefon 0202 2579727
www.wein-noll.de

Wein Vergnügen | 10 %

Friedrich-Ebert-Str. 68, 42103 Wuppertal
Telefon 0202 265515
www.wein-vergnügen.de

Der Wein & Sektladen | 5 %

Luisenstr. 72, 42103 Wuppertal
Telefon 0202 2982519
www.ihrweinundsektladen.de

Haaner Teeladen | 2,5 %

Marktpassage 2, 42781 Haan
Telefon 02129 54862

Weinhandlung Fahrenheit 64 | 3 %

Obergrünwalder Str. 13, 42103 Wuppertal
Telefon 0202 898010
www.fahrenheit64.de

Nutrition Kingz – Nahrungsergänzung | 2 %

Rolingswerth 15, 42275 Wuppertal
Telefon 0202 52749712
www.nutrition-kingz.de

Mode, Schmuck & Accessoires

Esma Export | 2 %

Rolingswerth 14, 42275 Wuppertal
Telefon 0202 75886426

GISIS Boutique | 3 %

Kaiserstr. 32, 42329 Wuppertal
Telefon 0202 4292211
www.gisis.de

★ Die mit einem Stern gekennzeichneten Partner stellen wir in diesem Heft vor.

Mode, Schmuck & Accessoires

Westernshop Route 66 | 5 %
 Untermauerstr. 3, 58332 Schwelm
 Telefon 0160 94644141
www.westernstorerroute66.de

big Herrenmode | 3 %
 Kemmannstr. 20, 42349 Wuppertal
 Telefon 0202 89011433
www.big-herrenmoden.de

NEU **Ika Busch - Ramona Textilbetrieb | 7 %**
 ★ Tütersburg 39, 42277 Wuppertal
 Telefon 0202 520979
www.bademoden-dessous-wuppertal.de

Nachtleben

Come2gether Events Ralf Derkum | 1,5 %
 Kasinostr. 19–21, 42115 Wuppertal
 Telefon 0202 283920
www.come2gether-events.com

Bergisches Oktoberfest | 1,5 %
 Katernberger Str. 238, 42113 Wuppertal
 Telefon 0202 2839221
www.bergisches-oktoberfest.de

Optiker & Hörgeräteakustiker

Augenoptik Riedesel | 5 %
 Friedrich-Engels-Allee 263, 42285 Wuppertal
 Telefon 0202 2800220
www.optik-riedesel.de

Optik Dirk | 3 %
 Hindenburgstr. 3, 42853 Remscheid
 Telefon 02191 8944632
www.optik-dirk.de

Augenoptik Gamers | 5 %
 Spitzenstr. 1–3, 42389 Wuppertal
 Telefon 0202 2748239
 Vohwinkeler Str. 5, 42329 Wuppertal
 Telefon 0202 6070634
www.augenoptik-gamers.com

Hörbar | 3 %
 Friedrich-Ebert-Str. 47, 42103 Wuppertal
 Telefon 0202 3727220
www.hoerbar-hoergeraete.de

Restaurants & Cafés

Restaurant Croatien | 2 %
 Südstr. 10, 42103 Wuppertal
 Telefon 0202 313128
www.restaurant-croatien.de

Da Noi | 5 %
 Beckmannshof 20, 42275 Wuppertal
 Telefon 0202 60934578
www.da-noi-wuppertal-barmen.de

Brasserie im Opernhaus | 5 %
 Kurt-Drees-Str. 4, 42283 Wuppertal
 Telefon 0202 87056512
www.culinaria-wuppertal.de

★ **Troxler Rösterei | 3 %**
 Zum Alten Zollhaus 2, 42281 Wuppertal
 Telefon 0202 2705333
www.troxler-werkstaetten.de

Hayat | 3 %
 Schreinerstr. 26, 42105 Wuppertal
 Telefon 0202 308329
www.hayat-jjyan.de

Nüller Hof | 3 %
 Nüller Str. 98-100, 42115 Wuppertal
 Telefon 0202 763208
www.nueller-hof.de

Brauereiausschank Becherhus | 2 %
 Kaiserstr. 47, 42781 Haan
 Telefon 02129 3475050
www.becherhusaan.de

Scarpati | 2 %
 Scheffelstr. 41, 42327 Wuppertal
 Telefon 0202 784074
www.scarpati.de

Enchilada | 1 %
 Friedrich-Ebert-Str. 130, 42117 Wuppertal
 Telefon 0202 3179999
www.enchilada-wuppertal.de

PIER46 | 3 %
 Baumeisterstr. 14, 42105 Wuppertal
 Telefon 0202 3729688

Indian Palace – Taste of India | 3 %
 Cronenberger Str. 150, 42119 Wuppertal
 Telefon 0202 69574690
www.indian-thandoori.de

Café und Konditorei Grimm | 3 %
 Kirchstr. 7, 42103 Wuppertal
 Telefon 0202 245390
www.cafe-grimm.de

Restaurants & Cafés

NEU Restaurant Atelier | 2 %

Hofaue 51, 42103 Wuppertal
Telefon 0202 4968810
www.restaurant-atelier.de

NEU Müllers Restaurant | 2 %

Obere Lichtenplatzer Str. 343, 42287 Wuppertal
Telefon 0202 26923000
www.muellers-restaurant.de

Fastfood, Schnell & Lecker

Burgermarkt Wuppertal | 5 %

Kipdorf 33, 42103 Wuppertal
Telefon 0202 75802331
www.burgermarkt.de

Burger King | 1 %

Aue 34–36, 42103 Wuppertal
Obere Lichtenplatzer Str. 302, 42287 Wuppertal
Alter Markt 1, 42275 Wuppertal

Schönheit & Wellness

Bino's Stylecut | 5 %

Goethestr. 30, 42489 Wülfrath
Telefon 02058 1799481

Hair Design Danzia | 5 %

Hofkamp 86, 42103 Wuppertal
Telefon 0202 4936998

Beauty Empire | 5 %

Hochdahler Str. 13–15, 42781 Haan
Telefon 02129 5853542
www.beautyempire.de

Harmonie Friseur | 3 %

Gustavstr. 2, 42329 Wuppertal
Telefon 0202 782025

Salon Sabine Dietrich | 3 %

Hauptstr. 63, 42349 Wuppertal
Telefon 0202 2471415

NEU Martin's Friseursalon | 3 %

Hauptstr. 63, 42349 Wuppertal
Telefon 0202 2471415
www.martins-friseursalon.de

NEU Friseurmeisterin-Capellugin Gabriele Luckner | 3 %

Friedrich-Engels-Allee 161, 42285 Wuppertal
Telefon 0202 464410

Sport & Freizeit

Formwelt | 3 %

Einern 2, 42279 Wuppertal
Telefon 0202 31720300
www.formwelt.de

Well & Sports Oase | 5 %

Kreuzstr. 76, 42277 Wuppertal
Telefon 0202 667777
www.wuppertal-oase.de

FÜHLBAR fit – Wuppertal | 3 %

Hauptstraße 49, 42349 Wuppertal
Telefon 0202 87057237

FÜHLBAR fit – Remscheid | 3 %

Kölner Straße 39, 42897 Remscheid
Telefon 02191 6908048
www.fuehlbarfit.de

Sports Bar | 1 %

Golfing Underground | 1 %

Friedrich-Ebert-Str. 130, 42117 Wuppertal
Telefon 0202 3179999
www.altepapierfabrik.eu

ADTV Haus der Tänze | 3 %

Hauptstr. 79, 42349 Wuppertal
Telefon 0202 87064012
www.haus-der-tänze.de

Rack n Roll Billard Café | 3 %

Daniel-Schürmann-Str. 41, 42853 Remscheid
Telefon 02191 2093511
www.rack-n-roll.de

NEU Der Fitness Club – Sportforum | 3 %

Hofkamp 19, 42103 Wuppertal
Telefon 2020 442759
www.sportforum-wuppertal.de

Wohnen, Einrichten & Bauen

Consiglio Gardinen | 7 %

Steinweg 50, 42281 Wuppertal
Telefon 0202 2503100
www.consiglio-gardinen.de

Raumausstattung Stephan Werner | 5 %

Karlstr. 52, 42105 Wuppertal
Telefon 0202 3097114
www.raumausstattung-wuppertal.com

Gräfe Glas & Fenstertechnik | 5 %

Friedrich-Ebert-Str. 109–111, 42117 Wuppertal
Telefon 0202 870070
www.graefe-glas.de

Wohnen, Einrichten & Bauen

Kaminofenstudio ihr-energieeinsparhaus-west | 5 %

Uellendahler Str. 200, 42109 Wuppertal
Telefon 0202 52709985
www.ihr-energieeinsparhaus-west.de

Dinnebier-Licht | 5 %

Piepersberg 36, 42353 Solingen
Telefon 0212 5967330
www.dinnebier-licht.de

Bergenthal Leuchten | 3 %

Kölner Str. 30, 58135 Hagen
Telefon 02331 41213
Alexanderstr. 22, 58135 Hagen
Telefon 02331 4846640
www.leuchten-bergenthal.de

WohnStil | 3 %

Kemmannstr. 2, 42349 Wuppertal
Telefon 0202 87053064
www.wohnstil.org

Wupper-Küchen GmbH | 5 %

Uellendahler Str. 460, 42109 Wuppertal
Telefon 0202 9631120
www.wupper-kuechen.de

Weicken & Schmidt GmbH | 3 %

Berliner Str. 62, 42275 Wuppertal
Telefon 0202 64730
www.weicken-schmidt.de

Holzraum im Schloss Lüntenbeck | 5 %

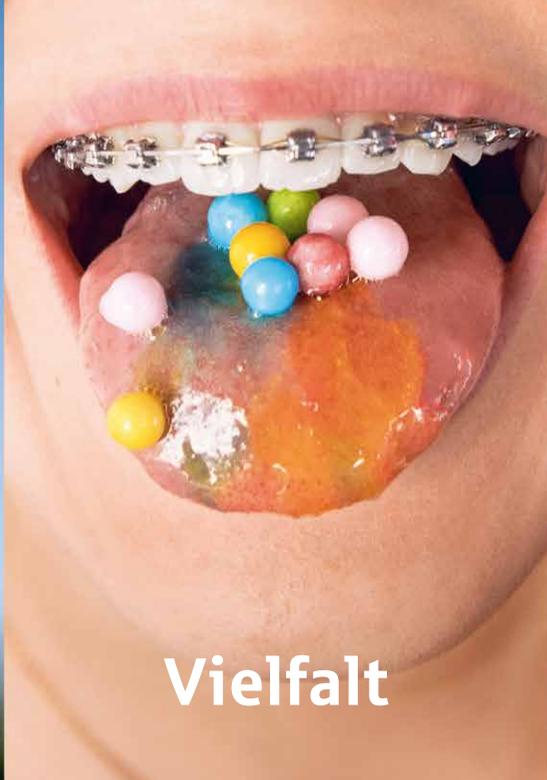
Lüntenbeck 1, 42327 Wuppertal
Telefon 0202 47934444
www.holzraum-luentenbeck.de

★ **Bricoflor GmbH - Showroom | 3 %**

Heckinghauser Str. 21, 42289 Wuppertal
Telefon 0202 69508175
www.bricoflor.de



Respekt



Vielfalt



Weitsicht



Teilhabe



Verantwortung



Vorsorge

**Weil's um
mehr als
Geld geht.**

Wir setzen uns ein für das, was im Leben wirklich zählt. Für Sie, für die Region, für uns alle. Mehr auf sparkasse.de/mehralsgeld



Sparkasse